MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

589 (28.12.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-195040

Dienstag, 28. Dezember — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 589.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.70 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Rekarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7942. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., auw. 2.— Mk., Stellengef. u. Fam.-Ang. 20% Nachl. Rekl. 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Gewähr übernommen. Höhere Gewalt, Streik u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch: f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Genügt Versailles noch nicht?

In der Pariser Kammer hat der Ministerpräsident und der Kriegsminister einer Reihe von Angriffen auf das Verhalten der jetzigen französischen Regierung gegenüber Deutschland Rede und Antwort stehen müssen. Zum Schluß hat sich dann gezeigt, daß sich die Angreifer und die Angegriffenen doch mehr oder weniger herzenseinig sind. Der frühere Kriegsminister Lefevre hat gerufen: Gewalt, Gewalt gegen Deutschland! Und der französische Ministerpräsident hat geantwortet: Gewiß, Foch und Nollet haben entsprechende Anweisung. Nur über den Augenblick der Gewaltanwendung sind sich die Herren Lefevre und Leygues nicht ganz einig. Denn im Augenblick, so bemerkt der französische Ministerpräsident mit einem gewissen Achselzucken des Bedauerns, erfüllt Deutschland ja seine Vertragspflichten. Bemerkenswerter aber war noch der Meinungsaustausch über die Schlußklausel des Versailler Friedensvertrages. Nach Ansicht des Herrn Tardieu, der in Frankreich als einer der besten Autoritäten in der Auslegung des Friedensvertrages gilt, besagt diese Schlußklausel, daß Frankreich zeitlich unbegrenzt die Besetzung der Rheinlande aufrechterhalten kann, wenn ihm nach 15 Jahren die Friedensbürgschaften auf seiten Deutschlands nicht genügend zu sein scheinen. Herr Leygues stimmte auch dieser Auffassung zu. Sie bedeutet selbstverständlich eine Uebertrumpfung des Versailler Vertrages, die der reine Hohn auf jeden Vertragsabschluß wäre. Wir protestieren also schon jetzt gegen eine derartige Auslegung auf das allerschärfste. Es ist aber interessant, daß die französische Kammer just in der Verhandlungspause der Brüsseler Finanzkonferenz dieses Schauspiel bietet. Wo liegt nun die wirkliche französische Herzensmeinung, in der Brüsseler Tonart oder in der von Paris?

Der Kampf um den Selbstschutz.

Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht in ihrer heutigen Morgenausgabe ein Berliner Telegramm, demzufolge die Antwort der Entente auf die letzte deutsche Note in der Entwaffnungsfrage bereits eingetroffen sei. Es heißt, daß sie in äußerst entschiedenem Ton an dem Standpunkt festhält, den die Entente bisher eingenommen habe. Diese Nachricht scheint aber irrtümlich zu sein. Ueber den Stand der Dinge geht uns folgende Meldung unseres Berliner Vertreters zu:

⊡ **Berlin**, 28. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Es bestätigt sich, daß eine Antwort der Entente auf unsere letzte Note noch nicht eingegangen ist. Was bis jetzt eingetroffen ist, ist lediglich eine Aeußerung der Entente, die sich mit der Reorganisation unserer Sicherheitspolizei beschäftigt, und sich mit dem, was auf diesem Gebiete geschehen ist, nicht befriedigt erklärt. Die Veröffentlichung dieser Note wird erfolgen, sobald unsere Antwort fertiggestellt ist. Wie wir vom preußischen Innenministerium dazu noch erfahren, glaubt man, daß sich die Beschwerde der Entente nur auf die Durchführung der Verordnung des Erlasses vom 4. Oktober bezieht, da der Erlaß selbst in allen Einzelheiten mit der Kontrollkommission besprochen worden war. Diese neuen Einwände sind wohl deshalb sehr verdrießlich, weil die Angehörigen der Sicherheitspolizei dringend ihre Einreihung in eine feste Besoldungsordnung wünschen. Durch diese Note der Entente wird die Etatisierung der Polizei, die im Januar auf die Tagesordnung der Parlamente gesetzt werden sollte, wieder hinausgeschoben.

Paris, 27. Dez. (Hav.) Nach dem Temps hat der gestrige Botschafterrat die Frage bezüglich der Einwohnerwehren Deutschlands deshalb den alliierten Regierungen zur Entscheidung überwiesen, weil die wichtige Frage der Entwaffnung der verschiedenen Organisationen in Deutschland einen Bestandteil des Abkommens von Spa bildet, das unmittelbar durch die alliierten Regierungen abgeschlossen worden sei.

General Nollets Rückkehr nach Berlin.

Paris, 28. Dez. (W. B.) Wie das Petit Journal mitteilt, wird General Nollet in den ersten Tagen des Monats Januar auf seinen Posten in Berlin zurückkehren.

Die Entwaffnung der deutschen Festungen.

Deutschland legt Verwahrung ein.

⊡ **Berlin**, 28. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung an die Botschafterkonferenz eine Note wegen der Entwaffnung der deutschen Festungen gerichtet. Die Kontrollkommission hatte beantragt, daß von 14 Festungen 11 ihrer Geschütze beraubt werden. Pillau soll statt 75 Geschütze nur 35, Königsberg gar nur 30 behalten. Die Note legt dagegen nachdrücklichst Verwahrung ein und weist auf die bedrohliche Lage im Osten hin, die durch ein neues Aufflammen des russisch-polnischen Krieges entstehen könnte und verlangt, daß besonders die Festungen Königsberg, Küstrin und Boyden ihre Bestückung bis zur Klärung der Verhältnisse im Osten behalten dürfen.

■

Die Gefahr eines neuen russisch-polnischen Krieges ist inzwischen in unmittelbare Nähe gerückt. Rußland bricht die Verhandlungen mit Polen ab, weil es glaubt, daß die internationale Lage ihm einen neuen Kriegszug gestatte. Wir erhalten folgende Depesche:

Abbruch der russisch-polnischen Verhandlungen.

Paris, 28. Dez. (WB.) Nach einer Meldung des Exchange Telegraph sind die Verhandlungen zwischen der russischen und der polnischen Delegation abgebrochen worden. Joffe habe erklärt, daß die internationale Lage Rußlands heute so günstig sei, daß die Klauseln des mit Polen abgeschlossenen Vertrages nicht mehr den Charakter der Notwendigkeit hätten, und daß sich Rußland gezwungen sehe, die polnischen Kriegsgefangenen nicht in ihre Heimat zurückkehren zu lassen. Sie würden jetzt in Rußland beschäftigt.

Die Entschädigungsfrage.

Paris, 28. Dez. (WB.) Laut Mitteilung der Reparationskommission sind im November 1 701 092 Kg. Farbstoffe und 8217 Kg. pharmazeutische Produkte von Deutschland geliefert worden, bis zum 30. November insgesamt 9 679 104 Kg. Farbstoffe und 36 701 Kg. pharmazeutische Produkte. Am 24. Oktober ist ein Protokoll unterzeichnet worden, auf Grund dessen für die Ablieferung von 25% der in Deutschland hergestellten pharmazeutischen Produkte die Reparationskommission das Optionsrecht hat.

Minister Simons und Mac Cormick.

Der amerikanische Senator Mc Cormick ist in Berlin bei verschiedenen Gelegenheiten mit den maßgebenden Persönlichkeiten unseres politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Lebens zusammengetroffen, auch mit Minister Simons in einer Privatunterredung. Unter diesen Umständen ist es hier und da aufgefallen, daß an einem Essen in der amerikanischen Botschaft der Minister des Auswärtigen Dr. Simons nicht teilgenommen hat. Mit diesem Fernbleiben hat es denn auch, wie wir erfahren, seine eigene Bewandtnis. Wie bekannt, hat der amerikanische Botschafter in Paris in nicht gerade sehr taktvoller Weise die persönliche Bekanntschaft unseres dortigen Vertreters abgelehnt, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland der Kriegszustand formell noch nicht beendet sei. Dieser Zwischenfall hat unsern Außenminister dazu veranlaßt, sich gegenüber dem amerikanischen Vertreter in Berlin bei dieser Gelegenheit eine wohlverständliche Zurückhaltung aufzuerlegen. Mc Cormick sowohl wie der amerikanische Geschäftsträger in Berlin, Herr Dresel, haben die Gründe wohl zu würdigen gewußt, die der Minister Dr. Simons zu seiner Haltung bewogen.

Von dem deutschen Standpunkt aus ist es entschieden zu begrüßen, daß das wenig taktvolle Auftreten des amerikanischen Botschafters in Paris auf diese Weise, wenn auch nur mittelbar, eine gewisse Korrektur erfahren hat. Der politische Meinungsaustausch zwischen Dr. Simons und Mc Cormick hat darunter erfreulicherweise nicht im mindesten gelitten.

⊡ **Berlin**, 28. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der amerikanische Senator Cormick hat gestern abend Berlin verlassen, um sich nach Koblenz zu begeben. Vor seiner Abreise hat er das hiesige Amerikainstitut besucht. Während dieses Besuches sprach er sich über die Absichten der deutsch-amerikanischen geistigen Beziehungen aus und faßte sein Urteil über die allgemeine Lage in die Worte zusammen: „Am Ende des Tunnels kann man nicht stehen." Zur Erreichung engerer Beziehungen zwischen den beiden Staaten hält Cormick auch den gegenseitigen Besuch der Hochschule durch die Studenten für sehr wichtig, und er meint, daß mit Rücksicht auf die Valutaverhältnisse in Amerika den deutschen Studenten sehr entgegengekommen werden müßte, etwa durch Errichtung von Dollarstipendien.

Die Lage im Osten.

Der russisch-finnische Friedensschluß.

Helsingfors, 28. Dez. (W. B.) Die finnische Abordnung zum Austausch der Ratifikationen des Friedensvertrages zwischen Rußland und Finnland ist gestern nach Moskau abgereist.

England und Rußland.

Kopenhagen, 28. Dez. (W. B.) Nach einer Meldung aus Moskau führte Lenin in seinem Bericht noch aus, daß die Verhandlungen mit England fortgesetzt würden und die Unterzeichnung des Handelsabkommens nahe bevorstehend sei. Bezüglich der Konzessionspolitik erklärte Lenin, daß die Bedingungen über die Konzessionen vom Volke als ein Beweis für die Furcht vor der kapitalistischen Invasion betrachtet würden. Die Konzessionen enthielten jedoch keinerlei Gefahr. Die Sowjetregierung sei auf der Hut. Die Konzessionen seien nur ein wirtschaftliches Lockmittel, damit Rußland sobald als möglich mit Lokomotiven und sonstigen Maschinen versehen werde, ohne die die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Rußlands unmöglich wäre.

König Konstantin.

Paris, 28. Dez. (WB.) Nach einer Privatmeldung des Petit Parisien aus Washington soll König Konstantin die Absicht haben, sich am 15. Januar nach Smyrna zu seinem Heere zu begeben. Diese Mitteilung habe König Konstantin amerikanischen Journalisten gegenüber abgegeben, die er empfangen hat.

Athen, 27. Dez. (Havas.) Die Gemeindewahlen sollen nach dem Zusammentritt der Kammer im Januar stattfinden. Nach der Politika soll Sterghiades auf die ihm seitens der Venizelisten gemachten Anerbietungen geantwortet haben, daß seine Geschäfte ihm nicht erlaubten, den Posten als Führer der Partei anzunehmen.

Irlands Freiheitskampf.

Dublin, 27. Dez. (Havas.) Nach einer amtlichen Meldung der Militärbehörde überraschten gestern britische Truppen in der Nähe von Bruff (Grafschaft Limerick), wo das Standrecht verhängt ist, eine große Anzahl von Personen, darunter mehrere Bewaffnete, beim Tanze. Die Regierungstruppen wurden mit Gewehrschüssen empfangen und ein Polizist getötet. Die Truppen erwiderten das Feuer und töteten 5 der Iren. 136 Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 27. Dez. (Havas.) Der König hat die Homerule-Bill für Irland gebilligt.

Die Mächtegruppierung an der Jahreswende.

Von Dr. Karl Mehrmann-Koblenz.

Als der Krieg begann, zerfiel der Teil der Welt, den man damals als Staatengesellschaft bezeichnete, in drei Teile. Es standen sich kämpfend gegenüber: Der mitteleuropäisch-vorderasiatische Block und die englisch-französisch-russische Entente mit ihren kleinen Anhängseln. Daneben lag das in sich zersplitterte Neutralien, das in der Hauptsache die europäischen Peripheriestaaten umfaßte, von denen einige, wie Griechenland, zwischen den Kampfparteien hin- und herschwankten. Die einzige Großmacht dieses Außenseiter-Konzerns war die nordamerikanische Union. Ihr fiel die Aufgabe zu, das Zünglein an der Wage zu bilden, und da sie, im Gefühl, zum Weltschiedsrichteramt berufen zu sein, zur Ententepartei übertrat, entschied sie im Verein mit der von den Versprechungen der Gegenseite betörten Meuterstimmung hinter der deutschen Front den Kriegsausgang zugunsten England-Frankreichs.

Wir haben heute eine dritte Mächtegruppierung vor unseren Augen. Der Versailler Frieden schuf den Völkerbund als eine Institution zur Bürgschaft des durch den Waffenstillstand vom 11. November 1918 begründeten Uebergewichts der britisch-französischen Siegerstaaten. In den Strudel dieser Staatenorganisation, die als eine Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung für den englisch-gallischen Weltfrieden gelten kann, ist auch die Welt der kleinen Neutralen an der europäischen Peripherie, sind auch die Mächte Südamerikas hineingezogen, dergestalt, daß heute eine Weltstaatengesellschaft auf europäisch-asiatisch-afrikanisch-australisch-amerikanischem Boden besteht, die unter dem Dualismus der englisch-französischen Interessengemeinschaft im Glauben für die Menschheit und die Gerechtigkeit zu arbeiten im Dienste der britisch-gallischen Vorherrschaft ihre Kräfte entfaltet.

Jenseits des Völkerbundes liegt das mitteleuropäisch-vorderasiatische Trümmerfeld. Hier ist die ehemals so starke und tatenkräftige Mächtegruppe völlig zerschlagen. Die Ohnmacht, die während des Krieges Neutralien kennzeichnete, ist das heutige Merkzeichen dieses balkanisierten Staatennebeneinanders. Es ist das Verhängnis des Schwächezustandes, unter dem Mitteleuropa und Vorderasien leidet, daß von den Staaten, die der ehemalige Bund zwischen Nordsee und Indischem Ozean umfaßte, Bulgarien und Ungarn, die offizielle (und vielleicht auch die Kemalsche) Türkei sowie Oesterreich den eiligen Drang verspüren, je eher desto lieber in den englisch-französischen Völkerbund sich hineinzudrängen. Nur Deutschland beweist heute den Stolz, der seines Zustandes als eines besiegten Volkes würdig ist, daß es sich von der englisch-französischen Staatenorganisation suchen läßt. Weil es den heutigen Völkerbund nicht als die Weltstaatengesellschaft ansieht, die seinen Idealen eines derartigen Zusammenschlusses entspricht. Es berührt sich in diesem Punkt mit der amerikanischen Auffassung. Im gleichen Zustand des Außenseitertums befindet sich auch das bolschewistische Rußland. Sein Außensein gründet sich auf einer spezifisch osteuropäischen Auffassung der staatlichen Weltorganisation, die ebensowenig der deutschen wie der westeuropäischen Anschauungsweise entspricht, die aber insofern sie ihre imperialistische Stoßkraft vor allem auch nach Mittel- und Ostasien richtet, in erster Linie brittengegnerisch ist.

Ihre besondere Note aber erhält die heutige Weltlage durch die Stellung Amerikas zum Völkerbunde. Von dem derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten protegiert und mitbegründet, genießt der jetzige Völkerbund in Nordamerika die weitestgehende Unbeliebtheit und diese Antipathie beschränkt sich nicht auf die nordamerikanische Union. Sie ist besonders lebhaft auch im britischen Kanada. Sie hat sich mit ganz besonderer Stärke in Süd-Amerika in Argentinien gezeigt, und sie macht sich über das amerikanische Festland hinaus selbst in Australien und Neu-Seeland bemerkbar. Man wird behaupten dürfen, daß sich eine Interessengemeinschaft gegen den Versailler Völkerbund auf der ganzen amerikanischen Ostseite und auf der australischen Südgrenze des großen Ozeans fühlbar macht und der Kitt dieser pazifischen Gegensätzlichkeit gegen die in Versailles gegründete britisch-französische Staatenorganisation ist die gemeinsame Rassefeindschaft gegen die gelbe Gefahr des Japanertums.

Die Zeichen der kommenden Mächtegruppierungen sind in Flammenzeichen an die Wand geschrieben. Wie zu Belsazars Zeiten. Man muß die Zeichen lesen können. Sie brauchen nicht unbedingt zu sagen, daß aus ihnen ein neuer Weltkrieg erwächst. Aber sie zeigen die Gruppierung der Mächteinteressen. England wird, weil es die in Versailles erlangte Vorherrschaft in der Welt nicht aus der Hand geben kann, wie an Frankreich so auch an Japan festgekettet. Deutschland wie Rußland, die beide den in Versailles geschaffenen weltpolitischen Zustand nur als vorübergehend anerkennen können, werden diplomatisch auf die amerikanisch-australische Staatenwelt hingewiesen.

Caillaux's Buch in England.

§ **London**, 26. Dezember.

Der aus Paris verbannte frühere Ministerpräsident Caillaux zog aus dem Urteile die logische Schlußfolgerung: er veröffentlichte seine „Gefängnis"-Eindrücke und politischen Betrachtungen zuerst in den Vereinigten Staaten in einem Blatte, das wegen seiner scharfen Haltung gegen England einen „guten" Namen besitzt; es ist der „Philadelphia Ledger". Bei der allumfassenden Macht der Northcliffeorganisation mag es nicht Staunen erregen, daß die Londoner „Times" am selben Tage einen Auszug aus den Betrachtungen Caillaux' bringen konnte, wie das amerikanische Blatt. Es gehört nun einmal ins Bereich der Northcliffepresse, die Welt durch Kraftstücke zu verblüffen. Geld spielt da keine Rolle. Bestechung ebensowenig. Lord Northcliffe, der zu Beginn des Krieges von Caillaux wegen seiner Hetze gegen Deutschland (im Sinne der Sabotage jeglichen Friedensversuches) angegriffen wurde, wollte dem verurteilten Expremier bloß beweisen, wie stark seine Organisation ist. Sie findet Mittel und Wege, um aus der Redaktion eines Northcliffe feindlichen Blattes, wie es der „Philadelphia Ledger" ist, die „Sensation" zu holen.

MARCHIVUM

Das ist die „heitere" Seite; es gibt aber auch eine ernste in der Veröffentlichung der Eindrücke und Urteile des französischen Staatsmannes, der es — in den bewegten Tagen der Agadirkrisis — wagte, dem damaligen englischen Botschafter in Paris, Bertie, die schlimmen Worte: „Ich pfeife auf die englische Freundschaft!" zuzurufen und sich mit Deutschland, über den Kopf John Bulls hinweg, zu einigen, das gab den ersten Anstoß zur Verfolgung Caillaux' durch die damals schon mächtige Presse Northcliffes. Heute liest man in allen englischen Zeitungen, mit nicht geringem Staunen, daß Caillaux einen großen Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs auf seiner Seite hat, wenn er über England ein gerütteltes Maß scharfer Klagen und erbitterter Vorwürfe ausschüttet. „Die Extreme berühren sich", meint ein Mitarbeiter der gemäßigten „Westminster Gazette". Caillaux' Meinung über den Imperialismus Englands, über seine vorbedachte Tat, Frankreich vor dem Kriege militärisch zu stärken, um es gegen den deutschen „Konkurrenten" kämpfen zu lassen, diese in dem Buche ausgesprochene Anklage klingt auch aus den Reden der französischen Nationalisten — von Barthou angefangen bis zu dem royalistischen Flügel der französischen Politik. Kein Wunder also, daß der verurteilte Expremier von den reaktionären französischen Zeitungen geradezu freundlich behandelt wird. Wenn Caillaux sagt: „Clemenceau brachte uns unter die Bevormundung Englands; er balkanisierte Europa", so klatschen ihm die meisten Pariser Zeitungen Beifall, und das französische Publikum freut sich darüber, daß sich Einer getraut, den Herren in London das zu sagen, was die meisten Franzosen denken, aber aus gewissen „politischen Gründen" nicht über die Lippen bringen, wenigstens nicht mit solcher Deutlichkeit. Die Wirkung des Caillaux'-Buches in Frankreich ist es, über die englische Publizisten nachdenkliche Artikel schreiben. In den liberalen Blättern hat man es leicht. Der Versailler Friede brachte England in den Ruf einer imperialistischen Macht, denn alle verfügbaren Werte des geschlagenen Deutschland wurden von den englischen Friedensmachern sofort kassiert und „verteilt". Dazu kam die britische Expansionspolitik in Kleinasien und in Mesopotamien. Die Verstimmung griff auf die Unterhändler der Vereinigten Staaten über, und in Frankreich ist man heute fest davon überzeugt, daß England nicht imstande sein werde, die „Versailler Beute zu verdauen". „Man rechnet fest mit einem zunehmenden amerikanisch-englischen Gegensatze, und bereitet, wie Briand, die neue Richtlinie einer franko-amerikanischen Politik vor. Die Londoner Altliberalen setzen ein sorgenvolles Stirnrunzeln auf. Sagt ihnen Caillaux, daß „etwas faul ist im Staate . . ."? Sollte die Stimme des von Northcliffe verfolgten französischen Ministerpräsidenten als die eines Warners aufgenommen und entsprechend befolgt werden? Die liberalen Kreise wünschen es, denn sie sind dem Glauben nicht abgeneigt, daß England, bei einer entscheidenden Wendung der französischen Außenpolitik (und einer Veränderung der Handelspolitik Frankreichs) in eine isolierte Stellung geraten könnte. Sie glauben nicht recht an die „Phrase" von dem gemeinschaftlich vergossenem Blut auf den Schlachtfeldern Nordfrankreichs"; sie trauen nicht den Worten der heutigen Regierungsleiter Frankreichs, denn die Stimme der öffentlichen Meinung jenseits des Kanals verrät ihnen, daß ein plötzlicher Umschwung eintreten, alle früheren Beteuerungen beseitigen könnte. Caillaux ist also unfreiwillig zum Warnungsproheten Englands geworden. Sein Buch wird höher eingeschätzt, als die monotone Erklärung Lygues' von der „unveränderlichen Freundschaft zwischen Frankreich und England." Man beginnt in den liberalen Kreisen an der Festigkeit dieser „Freundschaft" zu zweifeln, denn Caillaux' Klage über England fand in der öffentlichen Meinung Frankreichs einen starken Widerhall.

Stegerwalds Essener Programm.

Düsseldorf, 26. Dez. Einen bemerkenswerten Beitrag zum Essener Programm liefert die letzte Nummer des Zentralblatts der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Stegerwald selbst erklärte in seiner Rede, mit der er am 20. November den Essener Gewerkschaftskongreß eröffnete: „In zahlreichen Konferenzen der führenden Personen sind die wichtigen und großen Fragen durchgearbeitet und durchgekämpft worden; wir glauben heute die Voraussetzungen für eine geschlossene Marschrichtung und für ein aktives Handeln in der Zukunft geschaffen zu haben." „Durchgekämpft", bemerkt das Zentralblatt dazu, „will so viel besagen, daß alte, vertraute Anschauungen zurücktreten mußten vor der Erkenntnis, daß die Schwere der Zeit andere Wege zu gehen gebietet." Aus weitern Darlegungen des Zentralblattes sieht man, daß alle Kreise der christlichen Gewerkschaften, nicht nur die an erster Stelle stehenden Kräfte, schon lange, besonders aber seit der Revolution, sich mit dem Gedanken einer andern Politik trugen. Gegenüber diesem Umgestaltungswillen habe der Essener Kongreß das erlösende und bestimmende Wort gesprochen. Dann stellt das Zentralblatt wiederholt fest, daß das Essener Programm nicht die persönliche Auffassung Stegerwalds ist, dem es gelungen sei, einen Augenblickserfolg zu erzielen, sondern die einstimmige Willenskundgebung der Vertreter von rund zwei Millionen christlich-deutscher Arbeitnehmer, und im Sperrdruck heißt es weiter:

Gebe man sich nicht der Täuschung hin, ein entsprechendes Vorgehen würde schon dahin führen, Minister Stegerwald zu isolieren und die christlichen Arbeitermassen im Schlendrian des alten Parteiwesens zu halten. Die Zeiten, wo solches zu erreichen gewesen wäre, sind endgültig vorbei. Inzwischen wird auch derjenige Teil der politischen Tageszeitungen, der sich auf den Standpunkt stellte, man dürfe dem Essener Gewerkschaftskongreß nicht zu viel Bedeutung zumessen, und tue deshalb gut, möglichst wenig darüber zu berichten, erkennt haben, wie sehr man sich irrte.

Das christliche Gewerkschaftsblatt bringt weiter die Hauptstellen der Rede, die Stegerwald auf dem preußischen Parteitag der Zentrumspartei am 12. Dezember in Berlin gehalten hat, meint, mit dieser Rede habe Stegerwald dem, der den Essener Beschluß immer noch nicht habe begreifen können, über seine Ziele und die der christlichen Gewerkschaftsbewegung keinen Zweifel mehr gelassen, und knüpft daran folgende Bemerkungen:

Deutscher kann man wohl nicht werden. Wer jetzt noch nicht klar sieht, der mag getrost die Rolle, die er im öffentlichen und politischen Leben spielt, aufgeben. Die Parteien aber wissen, woran sie sind. Die christliche Gewerkschaftsbewegung lehnte es ab, die allseits für notwendig erachtete Partei selbst zu schaffen. Sie überwies diese Aufgabe den in erster Linie dazu berufenen politischen Parteien, denen das parlamentarische Komitee des Deutschen Gewerkschaftsbundes hilfreiche Hand zu leisten hat. Mögen jetzt die Parteien handeln so, wie das Wohl des deutschen Volkes es gebietet. Wächst aber die als notwendig erkannte Partei nicht recht bald aus der Initiative der Parteien selbst heraus — zahlreiche Zustimmungszuschriften aus allen Schichten der Bevölkerung, besonders aber aus den Kreisen der Intellektuellen, beweisen das starke Interesse daran — dann wird, wie die Kölner Rheinische Volkswacht in richtiger Erkenntnis der Sachlage schreibt, „die politische Expansionskraft des Deutschen Gewerkschaftsbundes sie schaffen. Dafür war der Verlauf der Essener Tagung Zeuge".

Der Anschluß an Deutschland.

Aussprüche von Ludendorff, Conrad v. Hötzendorf, Gerhart Hauptmann und Thomas Mann.

Das demnächst erscheinende Januarheft von Roseggers „Heimgarten" veröffentlicht eine Reihe bedeutsamer Kundgebungen für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Wir reproduzieren die folgenden Aussprüche:

Den deutschen Brüdern in den österreichischen Ländern gehört meine volle Sympathie. Ich hoffe, daß sie — trotz Versailles — im Deutschen Reich ihre Zukunft finden werden.

Ludendorff.

Was Ihre Anregung betrifft, bin ich der Ansicht, daß wir alten Offiziere, mit Rücksicht auf unseren Fahneneid, der politischen Betätigung ferne zu bleiben haben.

Wenn Sie mich aber lediglich fragen, was ich für unser schwer betroffenes deutsches Volk, dessen Zertrümmerung ja das Ziel der inneren und äußeren Feinde war, für das Beste erachte, so ist es der Zusammenschluß aller Deutschen — jedoch vorausgesetzt, daß sie ihr nationales Empfinden stets höher stellen als jedes andere und unter Ausschluß jeder einseitigen Ueberhebung oder Bevormundung — der übrigens auch jede Berechtigung fehlen würde, einmütig an den Wiederaufbau ihrer kulturellen Größe schreiten — dabei jederzeit fest entschlossen, ihre Feinde gemeinsam abzuwehren.

Conrad, FM.

Kein Mensch darf mir sagen, er empfinde deutsch, wenn er den Anschluß des österreichischen Deutschland an das Deutsche Reich nicht will. Der weltgeschichtliche Augenblick ist da, wo die Einigung des widernatürlich solange Getrennten endlich erfolgen muß: Selbst nach dem Grundsatz unserer äußeren Gegner, die aber geneigt sind, ihn zu verraten. Auch sie jedoch könnten im schlimmsten Falle unsere Vereinigung, die innerlich längst besteht, nur verzögern, nicht aufhalten. Diesmal ist es nicht Bismarck, der uns zusammenschweißt, sondern die allgewaltige Not, das Schicksal selbst! Und dieser Schmied arbeitet unwiderstehlich und macht nichts halb. Es ist nicht auf Machtzuwachs abgesehen, sondern auf ein größeres, höheres, tieferes Begängnis der deutschen Seele: Wir brauchen einander, um wieder im vollen innerlichen Sinne deutsch-produktiv zu werden.

Gerhart Hauptmann.

Ich bin überzeugt, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland nur eine Frage der Zeit ist und bekenne mich vom Herzen zu dem Wunsch, daß er sich bald vollziehen möge. Wahrscheinlich — man muß es hoffen — wird der Verwachsungsprozeß in der Stille weit vorgeschritten sein, wenn der Augenblick gekommen sein wird, die Vereinigung zu proklamieren. Ich sehe kein Machtmittel, über das die feindlichen Regierungen der Westvölker verfügten, um das Zusammenleben, Zusammenarbeiten praktisch zu verhindern. Freilich gibt es in der Welt mehr Dinge zu revidieren als nur den Versailler Frieden. Zu ihnen gehört die Verfassung von Weimar, die eine nationale Fälschung ist, indem sie eine zentralistische Republik Deutschland imaginiert, die es den seelischen Tatsachen nach nicht gibt, noch um des deutschen Geistes willen in irgendwelcher Zukunft geben darf. Das einige Deutschland, das Oesterreich zu seinen Bundesstaaten zählt, wird föderalistisch sein.

Thomas Mann.

Die Beamtenforderungen.

Die Beamtenbesoldungsfrage.

⊡ **Berlin, 28. Dezember.** (Von unserem Berliner Büro.) Wie die B. Z. hört, sind heute vormittag die Staatssekretäre sämtlicher Reichsministerien zu einer Sitzung zusammengetreten, in der hauptsächlich die Beamtenbesoldungsfrage behandelt wird. Es handelt sich dabei vornehmlich um das von uns bereits erwähnte Projekt, daß im Jahre 1921 statt 12 13 Monatsgehälter an die Beamten gezahlt werden. Ein formeller Beschluß des Kabinetts in dieser Richtung ist noch nicht gefaßt.

Letzte Meldungen.

Das Erdbeben von Mendoza.

Paris, 28. Dez. (WB.) Nach einer Radiomeldung aus Buenos-Aires soll das Erdbeben in Mendoza 6000 Opfer gefordert haben. Der Sachschaden wird auf 50 Millionen geschätzt.

Unruhen in London.

Paris, 28. Dez. (WB.) Nach einer Matinmeldung aus London fanden während der Feiertage zahlreiche Zwischenfälle statt. Elf Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet. Eine Bank wurde ausgeplündert und außerdem der Versuch gemacht, die Gebäude zweier Zeitungen zu zerstören.

Der Kampf gegen d'Annunzio.

Triest, 27. Dez. (Havas.) Während der letzten Nacht fand ein reger Wechsel von Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zwischen den regulären Truppen und den Fiumer Legionären, jedoch ohne erhebliche Wirkung statt. General Caviglia ließ heute durch Flugzeuge in Fiume Proklamationen über Fiume abwerfen, in denen die Einwohner aufgefordert werden, dem Bruderkampfe ein Ende zu machen.

Rom, 27. Dezbr. (Havas.) Es geht das Gerücht, daß d'Annunzio tot sei. Die Legionäre von Fiume haben die Brücke zwischen Susak und Fiume in die Luft gesprengt.

Ein Hehlernest ausgenommen.

⊡ **Berlin, 28. Dez.** (Von uns. Berl. Büro.) Eines der größten Hehlernester Berlins wurde von der Kriminalpolizei in der Marianenstraße aufgehoben. Die Inhaber waren 6 Galizier, die in Einbrecherkreisen sehr bekannt sind. Sie konnten den Verbrechern verhältnismäßig hohe Preise bezahlen, weil sie mit ihrer Beute ein bedeutendes Exportgeschäft betrieben. Die Waren gingen hauptsächlich nach Polen.

Nani Gschaftlhuber.

Von Anna Hilaria von Eckhel.

Ein Wiener Roman.

44) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und die Mama Brandlmayer wartete mit ihr, sie machte sich rechte Sorgen um diese ernste Bandelei ihrer Nani! Es war alles so rasch und flüchtig gewesen; hatte dieses leichte zweifarbige Tuch für Glanzmädel, ihre Nani, nur so ein bißl kosieren wollen? Und wenn's anders war, wenn er doch noch Ernst machen wollte, was sollte daraus werden? Wo sollte die Kaution herkommen? Sie waren ja beide armer Leute Kind! In Hangen und Bangen saß die Mama Brandlmayer in ihrer Arche, und als der Brief nun doch kam und die Nani drüben auf dem Sofa ihn las, bekam die Mama Brandlmayer ganz hochrote Backen und konnte das Stillsitzen kaum ertragen.

Als die Nani den Brief gelesen, brachte sie ihn der Mama Brandlmayer und setzte sich still auf den Schemel zu ihren Füßen.

„Mein liebes, unvergeßliches Fräulein!

Wie oft habe ich in dieser langen Zeit schon an Sie geschrieben, aber der Brief ist zerrissen und verbrannt worden. Erst jetzt darf ich ihn auch abschicken, weil ich mir klar geworden bin über das, was ich Ihnen zu bieten habe. Es ist ein bescheidenes, fast armes Heim, aber mein ganzes Leben soll darauf gerichtet sein, Ihnen das Opfer zu vergelten, das Sie bringen, wenn Sie mit so knappen Verhältnissen zufrieden sein wollen. Sie wissen es ja, einem ehemaligen Offizier stehen wenige Berufe offen, weil ihm für die meisten die Vorbildung fehlt. Quittieren muß ich, wenn wir uns angehören wollen, denn wir haben beide nicht die nötige Kaution, darum habe ich so lange gezweifelt und gekämpft, denn ich bin ja, Sie wissen es, mit Leib und Seele Offizier. Aber es ist mir immer klarer geworden: Ihre Liebe, ein Leben mit Ihnen geht mir darüber. Bin ich eingebildet, weil ich glaube, Sie haben keinen Tag im Karst ebensowenig vergessen wie ich? Wenn ich recht habe, dann schreiben Sie mir gleich, ich könne mich so erwarten noch Ihnen! Und nicht wahr, Sie mißverstehen es nicht, daß ich so lange gekämpft habe, ich hätte ja sehr viel aufwenden, aber Ihre Liebe macht alles wieder gut! Ich stehe vor Ihnen wie ein Bettler, alles Glück haben Sie! Ihre lieben Hände küß ich wie damals beim Abschied, nein, viel heißer noch! Antworten Sie mir gleich, ich kann die Ungewißheit kaum länger ertragen!"

Die arme Mama Brandlmayer hatte Tränen in den Augen, als sie Nani den Brief zurückgab. „Es ist eine große Verantwortung, einen Mann aus Beruf und Stellung zu reißen", sagte sie gepreßt.

„Ja," sagte die Nani, „man darf es nur, wenn man ihm das Opfer durch eine grenzenlose Liebe vergelten kann." Und sie sah die Mama hilflos an, so, als solle die ihr zureden und sie versichern: „Du hast diese Liebe."

Aber die Mama Brandlmayer sagte statt dessen sehr energisch: „Es ist für's Leben, Nani, prüfe Dich gut!"

Die Nani hatte einen ruhelosen Tag, sie machte sich dies und jenes zu tun, so als scheute sie Ruhe und Selbstbesinnung; am Abend fiel es ihr noch ein, daß sie für den nächsten musikalischen Sonntag bei Peter Wendelin Noten holen müsse.

Er empfing sie mit der leisen, sorgfältig verhehlten Befangenheit, wie immer, wenn sie allein kam, sonst lachte sie ihn heimlich darüber aus, heute war ihr selbst etwas befangen zu Mute.

„Ich möchte die Noten haben für übermorgen", sagte sie rasch. „Und dann möchte ich, daß Sie mir etwas vorspielen, Peter Wendelin, es ist heute alles so unklar in mir!"

Er sah sie ganz erschrocken an: die Nani Gschaftlhuber und unklar — er konnte es kaum fassen! Rasch setzte er sich und spielte, spielte mit feinem Bedacht, was ihr heilen konnte, er reihte in freier Phantasie alte Volkslieder aneinander.

Sie saß mit geschlossenen Augen in ihrer Sofaecke und ließ sich von den Tönen aus ihrer Unruhe heraus an eine stille Insel tragen; fernher kam die Erinnerung an die Zeit gezogen, wo die Heimat ihrer Seele bei Onkel Leuchtert gewesen: „Die Heimat unsrer Seele ist die Harmonie", hatte er damals gesagt.

Plötzlich, mitten in Peter Wendelins Spiel hinein, sagte die Nani: „Ich kann doch nicht Musik machen mit einem, der nur Piston bläst, und das falsch!"

„Um Gottes willen", Peter Wendelin fuhr entsetzt auf seinem Stuhl herum, „das wär' ja eine Narrensünd'!" Und jetzt wußte er plötzlich, warum sie heute unklar war; seine Angst um sie stieg, wurde unerträglich, sie machte ihn so kühn, daß er ihre beiden Hände erfaßte und frei herausfagte: „Nani, um Gottes willen, Nani, nur keine Dissonanz in Ihr Leben bringen!"

„Ich weiß nicht, ob's eine Dissonanz wäre, es wäre vielleicht doch ein warmes, eigenes Glück," sagte sie zweifelnd.

Da ließ er ihre Hände los, setzte sich wieder und sah aus wie ein gebrochener, ganz alter Mann. „Und dann kämen Sie am Ende auch noch fort von Wien?" fragte er tonlos.

„Ja," sagte die Nani gepreßt.

Er sagte nichts mehr, er saß da, wie vom Blitz getroffen. Still packte sie die Noten zusammen und ging.

Im Globusknopf stand sie am Fenster und sah zum Stephansturm hinüber, wie er schlank und stolz in die Mondnacht ragte. Wenn man ihn entwurzeln wollte aus seinem Wiener Boden, was gäbe es da? — Trümmer!

Die Nani setzte sich hin und schrieb an Oberleutnant Steiner; ihre Tränen fielen auf das Papier, und sie zerriß das Blatt, auch mit dem zweiten ging es so und mit dem dritten. Es ist schwer, einen Abschiedsbrief zu schreiben an ein sonniges Glück; als sie aber endlich ihren fertigen Brief mit ihrem vollen Namen unterschrieb: Isolde von Brandlmayer, da war ihr zu Mut, als sei etwas von ihr gefallen, was sie selbst gar nicht angegangen, sie — die Nani Gschaftlhuber!

Wieder lief die Nani Gschaftlhuber ihren Stunden nach und suchte sich, wie Poldi sagte, täglich ein neues Feld für ihren Tatendrang.

In den Globusknopf aber wuchs Poldis Glück hinein; da kam zuerst die Cäcilie. „Ich mache in meinem Hause ein Ende mit der Unsitte, die guten schönen Taufnamen abzukürzen und zu verunstalten," hatte Poldi der Frau Lali erklärt; wer mir die Kleine anders nennt als Cäcilie, dem gnade Gott! Es gibt keinen schöneren Namen als Cäcilie, ich begreife nicht, wie man den abkürzen könnte. Cäcilie — der Name ist eine Symphonie!"

Keiner wagte etwas anderes als Cäcilie zu dem Kinde zu sagen, nicht einmal die Nani.

Aber dann hörten sie einmal, wie der Poldi über die Wieg der Cäcilie gebeugt, ihr zärtliche Namen gab: „Gute Zitz, brave Zitz, du mein liebes Zitzerle!" Und aus war es mit der Symphonie!

„Was in der Luft liegt, muß eingeatmet werden," sagte der Poldi ergeben und mußte es geschehen lassen, daß aus seinem Philipp ein Fips und aus seinem Arnold Felix ein Murrl wurde.

Die Alt, der Fips und der Murrl! Für sie erzählte die gute Mathilde Huber noch einmal die Märchen von der Nähnadel, für sie tanzte die Nani Gschaftlhuber noch einmal die Walzer des Werkelmanns, für sie wurde die Großmama Brandlmayer noch einmal jung, waren es doch endlich Enkelkinder nach ihrem Herzen! Enkelkinder, die ihre Sprache sprachen, die aufwuchsen auf dem Boden der Familientraditionen, die deren heiligsten Besitz: deutsche Sprache und deutsche Art, Treue zur Heimat und zum Habsburghaus, weitertragen in die Zukunft. Morgensonne vergoldete die drei Blondköpfe und warf ihren Widerschein in das Abend-

MARCHIVUM

Anzeigen für die Ausgabe vom 31. Dezember 1920.

Am Freitag, 31. Dezember erscheint nur eine Ausgabe um 12 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 3 Uhr, die Zeitungsausgabeschalter beim Pförtner bis 4 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsstelle.

Ein neues Sparsystem.

Zu der viel erörterten Frage der Kleinaktien geht uns eine Zuschrift zu, die wir gerne wiedergeben, um die öffentliche Erörterung dieser wichtigen Frage zu fördern.

In der radikalen Presse, in Versammlungen, aber auch in Privatgesprächen hört man die deutschen Arbeiter immer noch sich als „Proletarier“ bezeichnen. Nach seiner Abstammung (proles — Nachkommenschaft) hat man sich unter einem „Proletarier“ einen Menschen vorzustellen, dessen Lebenszweck mit der Erhaltung der Gattung erschöpft ist, der für Nachwuchs zu sorgen, zu schuften, und im übrigen keinerlei Ansprüche an das Leben zu stellen hat.

Sieht man sich die Verhältnisse unserer deutschen Arbeiter, wie sie sich nach der Revolution entwickelt haben, einmal genauer an, so gewinnt man allerdings ein wesentlich anderes Bild. Nach ihrem Einkommen gehören sie längst nicht mehr dem vierten Stande, sondern dem Mittelstande, z. T. einem gehobenen Mittelstande an. Mit 20 000 Mark Jahreseinkommen ist z. B. ein westfälischer Bergmann etwa einem Regierungsrat gleichgestellt. Da letzterer jedoch auch heute noch eine Menge — Repräsentationslasten möchte ich sie nennen, obwohl der Ausdruck nicht ganz zutreffend ist — zu tragen hat, Ausgaben, die seine Stellung nun einmal mit sich bringen, ohne daß er persönliche Vorteile oder erhöhten Lebensgenuß davon hat, so dürfte er in Bezug auf das freie Einkommen von dem Bergarbeiter bei weitem übertroffen werden. Beobachtungen, wer z. B. in den Fleischerläden hauptsächlich die teure Wurst kauft, bestätigen dies auf Schritt und Tritt! Ich will natürlich keineswegs verkennen, daß der körperliche Schwerarbeiter eine kräftigere Nahrung braucht, als der Geistesarbeiter. Auch liegt es mir fern, etwa den Arbeitern ihr gestiegenes Einkommen zu mißgönnen.

Immerhin sind viele Arbeiter, besonders in jüngeren Jahren und bei nicht allzugroßer Kinderzahl, recht wohl in der Lage, nicht unerhebliche Ersparnisse zu machen, und daß sie dies auch tun, bestätigen die Ausweise der Sparkassen in den Industriebezirken, denen die Spargroschen der Arbeiterbevölkerung hauptsächlich zufließen. Trotz der niedrigen Verzinsung zieht der Arbeiter diese Anlage seines Geldes jeder anderen vor, einmal weil er es so am besten vor den Augen neidischer Kameraden und seines Arbeitgebers verbergen zu können glaubt, dann aber auch, weil ihm eine andere Möglichkeit kaum offen steht. Der Kauf von Industriewerten z. B. kommt nicht in Frage, weil die meisten Aktien großer und sicherer Unternehmungen bei den jetzigen Kursen doch mindestens 2000 ℳ kosten, ein Betrag, den der Arbeiter auf einmal selten zur Verfügung hat.

Diesem Uebelstande will der jüngst in der Verständigungskommission für die Sozialisierung des Bergbaues gemachte Vorschlag, kleine Inhaber-Aktien von etwa 100 M. Nennwert zu schaffen, abhelfen. Die Vorteile dieses Planes für die Arbeiterschaft liegen auf der Hand. Die Verzinsung dieser Aktien würde eine erhebliche höhere sein, als sie eine Sparkasse bieten kann, das Anfangskapital würde sich also schnell vermehren und, da dies auf den Sparbetrieb günstig einzuwirken pflegt, würde es einem Arbeiter sehr wohl möglich sein, im Laufe seines Lebens sich ein ansehnliches Kapital für seine alten Tage zurückzulegen. Natürlich würde ein solcher Kapitalbesitz auch seine Unabhängigkeit steigern.

Andererseits würde er aber, wenn er sich hauptsächlich Anteile des Unternehmens kaufte, bei dem er beschäftigt ist, mit letzterem ganz anders verwachsen, als dies jetzt der Fall ist. Er würde erkennen, daß das Blühen „seines“ Werks auch sein Vorteil ist und daher Verluste seines Arbeitgebers nicht mehr mit Schadenfreude zur Kenntnis nehmen, sondern möglichst zu verhüten suchen. Der Vorschlag der Kleinaktien scheint daher sehr beachtenswert zu sein, zumal wenn es gelingt, die dagegen vorgebrachten Bedenken durch geeignete Gesetzesvorschriften gegenstandslos zu machen.

Daß auf diese Weise auch ein beträchtlicher Teil des ungeheuren Kapitalbedarfs unserer Industrie aufgebracht werden könnte, möchte ich nur nebenbei erwähnen.

Wirtschaftliche Fragen.

Wissenswertes im Postverkehr.

Die norwegische Postverwaltung hat die Paketbeförderung nach Norwegen außer über Hamburg (Bergen) nunmehr auch über Dänemark und über Schweden wieder zugelassen.

Von jetzt an werden Postpakete ohne Wertangabe nach Bulgarien zur Beförderung nicht mehr über Italien, sondern über Oesterreich (weiter über Jugoslawien) oder über die Tschecho-Slowakei (weiter über Oesterreich und Jugoslawien) angenommen. Ueber alles weitere erteilen die Postanstalten Auskunft.

Ehrensold und erhöhte Teuerungszulage für die Altveteranen.

Die wiederholten Verhandlungen des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände mit der Reichsregierung haben durch die Vermittelung des Reichspräsidenten zu einem Erfolge geführt. Dem Kyffhäuser-Bunde ist vom Büro des Reichspräsidenten die Nachricht zugegangen, daß die Reichsregierung beschlossen hat, dem Reichstag vorzuschlagen, den Altveteranen noch in diesem Rechnungsjahr ein besonderes Ehrengeschenk von je 150 Mark zur Erinnerung an die großen Kriegsereignisse vor 50 Jahren zu gewähren. Für das Haushaltsjahr 1921 ist ferner die Bewilligung einer Teuerungszulage von 150 Mark neben der laufenden durch das Gesetz vom 19. Mai 1919 festgesetzten Beihilfe von jährlich 150 Mark in Aussicht genommen. Die Auszahlung des Ehrengeschenks von 150 Mark wird, die wohl nicht zweifelhafte Zustimmung des Reichstages vorausgesetzt, nach Möglichkeit beschleunigt werden. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß das Rechnungsjahr bis April 1921 läuft.

Städtische Nachrichten.

Z. **Wer hilft bei der Austeilung der Quäkerspeisung?** Die Quäkerspeisung soll jetzt auch auf werdende Mütter und stillende Mütter ausgedehnt werden. Der große Segen, der von dem Liebeswerk der „Freunde“ ausgeht, soll nicht nur den Kindern unmittelbar, sondern auch dem gefährdeten Nachwuchs Deutschlands mittelbar dadurch zuteil werden, denn die unterernährte Mutter ist nicht in der Lage, ein kräftiges Kind zu gebären oder von ihrem geschwächten Körper Nahrung herzugeben. Dieser barmherzige Gedanke kann jedoch nur in die Tat umgesetzt werden, wenn möglichst viel freiwillige Helferinnen sich melden, um die Ausgabe des Essens zu besorgen. An 3 verschiedenen Stellen der Stadt soll ab 10. Januar des neuen Jahres die Ausgabe erfolgen: in K 2, 32 in der Liedertafel, in der Schwetzingerstraße 103 und in der Zehntstraße in den Kaisergärten zwischen 10 und 11 Uhr vormittags. An jedem Werktag müssen während 6 Wochen hilfsbereite Hände zur Verfügung stehen, um die guten Kakaospeisen, Suppen und frischen Brötchen an die bedürftigen Mütter abzugeben. Der Mannheimer Mutterschutz bittet dringend, sich in der Geschäftsstelle in N 2, 4, Zimmer 3, schriftlich oder mündlich zwischen 10—12 Uhr zu melden und anzugeben, wie oft man während dieser 6 Wochen bei der Essensausgabe behilflich sein will. Eine Stunde jede Woche wird sicherlich jede Frau, die nicht im Berufe steht, herausbringen. Die dankbare Freude der Mütter wird alle die lohnen, die das kleine Opfer zu bringen gewillt sind.

Pb. **Unaufgeklärte Diebstähle.** Entwendet wurden: In der Nacht vom 14. auf 15. Dezember durch Einbruch aus dem Zigarrenladen O 4, 7 Zigarren und Zigaretten im Werte von 10 000 Mark. Am 23. Dezember im Hause L 15, 5 mittels Einsteigens in eine Wohnung 2803 Mk. bares Geld und eine goldene Damenuhr mit solcher Kette. Das Geld befand sich in einer Sparbüchse der Städt. Sparkasse hier.

Lichtspiele.

Der Prämienfilm.

Film-Autoren werden gesucht! Man will das Rennen sozusagen einmal von Außenseitern gewinnen lassen. Diese Film-Ueberraschung geht von München aus in die Welt hinaus: der Prämien-Film, eine Filmüberraschung zwar, indessen nicht schlechthin Sensationsrekord, sondern eine Unternehmung mit ernstem Untergrund. Der Prämienfilm, den die Weiß-Blau-Film-Werke vorbereiten, ist eine geheimnisvolle Sache. Seine Lösung ist: Sie können 15 000 M., wenn Sie ins Kino gehen, verdienen. Man ist geneigt, zunächst an ein Filmpreisrätsel zu denken. Das ist es aber nicht. Das Unternehmen ist viel anregsamer, bedeutungsvoller. Es will allen Ernstes das Publikum als Film-Autor oder vielmehr aus dem Publikum heraus Film-Autoren entdecken. Die Sache ist so gedacht: Ein sehr spannender sensationeller Film läßt im logischen Aufbau seiner Handlung eine bestimmte Frage offen, für die das Publikum die Lösung finden soll. Diese Lösung aber soll in der Art eines kurzen Film-Manuskripts wiedergegeben werden. Ein Preisgericht, bestehend aus den angesehensten Persönlichkeiten des Films, der Schriftstellerwelt, Künstlerschaft, Presse usw. wird die Lösungen prüfen und die beste Lösung mit dem ersten Preis von 15 000 Mark auszeichnen. Ein paar hundert weitere Preise in Höhe von insgesamt 50 000 M. sind für entsprechende zweite und dritte Lösungen vorgesehen. Die besten der preisgekrönten oder angekauften Lösungen wird der Weiß-Blau-Film zu einem Antwortfilm zusammenziehen und verfilmen. Selbstverständlich sind für das Unternehmen, das bereits auch im Ausland Aufmerksamkeit erregt, alle Bürgschaften zur untadeligen Durchführung gegeben. Die eigentliche Lösung bleibt Geheimnis, um das vorläufig überhaupt nur der Autor des Prämienfilms weiß. In Fachkreisen erhofft man durch den Prämien-Film das Aufspüren bisher ganz ungeahnter, im Volk verborgener Film-Autoren-Talente. In den Kammer-Lichtspielen wird gegenwärtig der Film vorgeführt, der zu dem Wettbewerb um die von der Münchener Firma ausgesetzten Preise anregen soll. In dem Fünfakter „Der Totenkopf“ ist zu erraten, wo eine Totgeglaubte herkommt!

Im Unionstheater

übt gegenwärtig der Ausstattungsfilm „Anna Boleyn“ eine außergewöhnliche Anziehungskraft aus. In sechs spannenden Akten wird das erschütternde Schicksal der Königin Anna erzählt, die nach dem Willen Heinrichs VIII. von England eines gewaltsamen Todes stirbt weil sie ihm wie ihre verstoßene Vorgängerin nicht den Thronerben, sondern nur ein Mädchen geschenkt hat. Die „Ufa“ hat für die Herstellung dieses grandiosen Werkes wieder Millionen aufgewendet, die für bis ins kleinste historisch echte Bauten, wundervoll gestellte Massenszenen und glänzende Einzeldarstellung ausgegeben worden sind. Wenn wir unterstreichen, daß sich Henny Porten in der Verkörperung der durch Henkers Hand dem Tode überlieferten Königin völlig auf der Höhe ihrer schwierigen Aufgabe zeigt, daß Emil Jannings in der gleichen unübertrefflichen Weise den „Ritter Blaubart“ auf dem Throne in seiner ganzen Häßlichkeit vor Augen führt und daß Ernst Lubitsch die Regie geführt hat, so glauben wir uns eigentlich weitere Worte des Lobes ersparen zu können. Aber unerwähnt möchten wir doch nicht lassen, daß auch die anderen Hauptrollen sehr glücklich besetzt sind. Gipfelpunkte der Inszenierungskunst sind das Krönungs- und Frühlingsfest. Hier hat sich Lubitsch selbst übertroffen. Seiner ganzen Anlage und Ausführung nach ist dieser Film, der die „Ufa“ wieder auf der anerkannt glänzenden Höhe künstlerischer Leistungsfähigkeit zeigt, dazu berufen, dem Unionstheater einen Rekordbesuch zu gewährleisten.

Aus dem Lande.

Wahlen zur Apothekerkammer in Baden.

Gemäß § 63 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906 und der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. September 1920 sind als Mitglieder bezw. Ersatzmänner für die Apothekerkammer auf die Dauer von 4 Jahren gewählt:

Gruppe 1: Kreis Mannheim: Mitglieder: Schütz, Mannheim, Kley, Mannheim, Ersatzmänner: Dr. Banzhinger, Mannheim, Fingado, Mannheim. Kreis Heidelberg: Mitglied: Dr. Hof, Heidelberg, Ersatzmann: Badstübner, Heidelberg. Gruppe 2: a) Mitglieder. Barner, Freiburg, Ernst, Mannheim, Holdermann, Baden-Baden, Holzhauer, Konstanz, Siebold, Freiburg, Weigele, Kirchheim bei Heidelberg. b) Ersatzmänner: Faller, Pforzheim, Hellbusch, Freiburg, Knoblauch, Heidelberg, Dr. Montigny, Freiburg, Stubenhofer, Mannheim, Gromann, Schopfheim.

*

H. **Walldorf bei Wiesloch, 28. Dez.** Gestern nachmittag brannte die dem Zigarrenfabrikanten Hochheimer gehörige Scheuer nieder. Der Schaden ist beträchtlich, da 150 Ballen Ueberseetabak vernichtet wurden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß das Benzin eines in der Scheuer untergebrachten Autos in Brand geriet. Der Kraftwagenführer soll dabei gefährliche Brandwunden davongetragen haben.

)(**Bruchsal, 27. Dez.** Wir entnahmen dem „Bruchsaler Boten“ eine Mitteilung, wonach ein Kirrlacher an dem Brand im Kapuzinerkloster in Waghäusel und an einem Diebstahl im Kloster beteiligt sei. Wie dem Blatt zu dieser ihm von durchaus glaubwürdiger Seite zugegangenen Nachricht mitgeteilt wird, ist bei der Staatsanwaltschaft nicht das geringste über ein solches Vorkommnis bekannt.

)(**Oberschopfheim bei Lahr, 27. Dez.** Die 11- und 12jährigen Söhne eines Obermüllers stritten sich, wer zuerst von einem Laib Brot ein Stück herunterschneiden dürfe. Hierbei warf der eine mit einem Messer nach seinem Bruder und traf diesen so unglücklich in die Herzgegend, daß der Tod sofort eintrat.

WTB. **Freiburg i. B., 28. Dez.** Die Stadt Freiburg hat in diesem Jahre die 800. Wiederkehr der im Jahre 1120 durch den Herzog Conrad von Zähringen erfolgten Gründung ihrer Stadt gefeiert. Den Abschluß der zahlreichen festlichen Veranstaltungen bildete ein volkstümliches Konzert, das gestern abend in der Städtischen Festhalle stattfand, und dem u. a. auch Reichskanzler Fehrenbach und Reichsfinanzminister Dr. Wirth beiwohnten.

Sportliche Rundschau.

Fußball.

sr. **Fußballstädtekampf Nürnberg-Fürth gegen Berlin 4:3 (2:0).** (Eigener Drahtbericht.) Eine angenehme Ueberraschung bereitete am zweiten Weihnachtsfeiertage die Berliner Verbandsmannschaft in Nürnberg in dem Städtekampf gegen Nürnberg-Fürth. Von vornherein mußte, da außerdem die Berliner Mannschaft nicht das beste Material des V. B. B. darstellte, mit einer Niederlage gegen die guten Süddeutschen gerechnet werden. Die erste Hälfte sah auch die Einheimischen stets in der Führung. Der Halblinke Franz war der Führer des süddeutschen Angriffes. Mit 2:0 war Berlin bei der Pause im Nachteil. Dann ging Wolter in die Mitte und Paffe nach Linksaußen. Die Umstellung bewährte sich. Bald gelang es Wolter ein Tor aufzuholen, aber wenig später stellten die Süddeutschen durch zwei weitere Tore das ungünstige Verhältnis für die Reichshauptstadt wieder her. Bis zum Schluß gelang es Grünberg (Alemannia), noch zwei weitere Tore für Berlin aufzuholen, sodaß die Berliner Mannschaft nur mit dem knappen Resultate von 3:4 unterlegen ist.

sr. **Fußball im Reiche.** Mitteldeutschland: Magdeburg: Ujpesti Torna Egylet-Budapest gegen Sportverein Viktoria 96 7:2 (3:2), Fortuna gegen Spielverein 06-Lehrte 3:1, Auswahlspiel A (Gau Mittelelbe) gegen B (Gau Altmark, Anhalt und Harz) 1:1. — Halle: Sportfreunde gegen Preußen-Magdeburg 6:2, Verein für Leibesübungen gegen Karlsruher Fußball-Verein 1:0. — Merseburg: Fußball-Club Aussig gegen Verein für Leibesübungen 3:1. — Naumburg: Ring-Dresden gegen Fußball-Verein 05 3:1. — Dessau: Fußball-Verein 05 gegen Verein für Bewegungsspiele-Peine 7:0. — Braunschweig: Viktoria-Leipzig gegen Eintracht 5:1. — Leipzig: Verein für Bewegungsspiele gegen Haag-Holland 2:2, Fortuna gegen Fußball-Club Aussig 5:1, Verein für Bewegungsspiele gegen Sportfreunde 3:2, Sport- und Spiel-Vereinigung gegen Leipziger Ballspiel-Club 2:0. — Norddeutschland: Kiel: Fußball-Club Teplitz gegen Holstein 10:1. — Hamburg: Fußball-Club Teplitz gegen Sportverein 3:1, Bayern-München gegen Altona 3:1, Bayern gegen Viktoria 2:1, Stern-Steglitz gegen Rothenburgsort 5:1, Rasensport gegen Blankensee 3:0. — Lübeck: St. Georg-Hamburg gegen Lübecker Turnerschaft 5:3. — Bremen: Allgemeiner Bremer Turn- und Sportverein gegen Stern 2:2.

Wetterdienstnachrichten der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	151	760.6	4	9	3	—	still	Nebel	0.5	
Königstuhl	563	750.5	5	7	4	SO	schw.	Regen	0.5	
Karlsruhe	127	760.1	5	9	2	—	still	Nebel	0.5	
Baden-Baden	213	760.8	6	12	6	SW	schw.	bedeckt	0.5	
Villingen	715	763.1	2	7	—2	SW	mäß.	Regen	0.5	
Feldberg, Hof	1281	650.8	3	7	2	SW	schw.	Regen	1	
St. Blasien	780	—	1	9	1	SO	schw.	h. bed.	3	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Ueber Schweden hat sich rasch ein Hoch ausgebildet, in dessen Bereich starker Frost aufgetreten ist. Infolgedessen bewegen sich die atlantischen Tiefdruckwirbel auf einer weiter südwärts über das Festland verlaufenden Zugstraße, wobei es zu weiteren verbreiteten Regenfällen gekommen ist. Bei mäßiger südlicher Luftzufuhr stiegen die Temperaturen immer noch ziemlich hoch und wirkten in Verbindung mit den erfolgten Regenfällen starken Schneeabgang bis in große Höhen. Während die Teilwirbel bei uns noch wirksam bleiben, werden die neuen atlantischen Tiefs den Golfstrom entlang ziehen, sodaß für die nächsten Tage ein Kälteeinbruch aus Norden erwartet werden kann.

Wettervoraussage bis Mittwoch, den 29. Dezember 12 Uhr nachts.

Noch vielfach wolkig, zeitweise Niederschläge, auf den Höhen manchmal in Schnee übergehend, vorübergehend noch mild, später steht kaltes Wetter (Frost) bevor.

---

licht, das den weißen Scheitel der guten Mama Brandlmayer umwob. Der Poldl und die Lali, die Zitz, der Fips und der Murxl, das waren die guten Geister im Globusknopf, um sie rankten sich die Glücks- und Hoffnungsträume, die die alte Mama Brandlmayer in ihrer Arche träumte. Dann faltete sie oft die Hände und betete zu ihrem alten lieben Gott, daß er auch ihrem Glanzmädel, ihrer Nani, noch ein eigenes Glück schenken möchte zum Lohn dafür, daß sie sich jetzt abrackerte, um ihrer Mutter sorgenfreie alte Tage zu schaffen. Manchmal träumte sie auch von einem Wiedersehen mit ihrem guten Philipp. „Aber ich mein', das hat alleweil noch ein bisserl Zeit!“ sagte sie dann zum Pfarrer Brunlechner.

Wieder ging die Zeit in stillem Gleichmaß durch den Globusknopf und ganz verstohlen, so, als täte sie es mit schlechtem Gewissen, nahm sie die Mama Brandlmayer mit. Schmerzlos und ahnungslos schlief sie an einem Maienabend ein; sie hatte kurz vorher mit der Nani noch von Zitz und Fips und Murxl geplaudert, ihre letzten Worte waren: „Die Kinder . . . die Kinder . . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen.

⊙ **Aus der pfälzischen Bühnenliteratur.** Die Feiertage haben auf dem Gebiet der pfälzischen Bühnenliteratur wieder zwei bemerkenswerte Neuheiten gebracht, von denen die eine unter dem Titel „Nickels Rache“ von K. Leibrock als heiteres Spiel in drei Aufzügen ihre Uraufführung im Stadttheater zu Kaiserslautern erlebte, während die zweite „Bauerebb un Hochzigbab“ von K. Th. Schuler unmittelbar vor dem Fest in Zweibrücken das Licht der Welt erblickte. Aus beiden Arbeiten, die erstere den Dialekt nur andeutend, die zweite eine ausgesprochene Mundartdichtung, klingt als Grundton die Liebe zum heimatlichen Volkstum, hier wie dort dreht es sich nicht um moderne literarische Offenbarungen, sondern um harmlos-heitere Unterhaltungsstückchen, die der ländlichen Umwelt entnommenen Ausschnitte der Stammeseigenart des Pfälzers, seiner Sitten, Gebräuche und Anschauungen darbieten. So stellt Leibrock in den Mittelpunkt seiner Handlung einen Ehekonflikt, der mit all seinem Drum und Dran auf der alten Sitte oder besser Unsitte des Heiratsversprechens der Kinder durch die Alten beruht, um hiebei genügend Gelegenheit zu drastischen Szenen zu geben. Das Spezialgebiet der mundartlichen Schwankliteratur hat K. Th. Schuler erneut in seinem oben erwähnten Heimatbild, einer Fortsetzung seiner erfolgreichen „Schbinnschtubb“, betreten und gibt darin abermals flott aneinander gereihte Episoden aus dem Volksleben, belebt von volkstümlich interessanten Dorfgebräuchen, Witz, Liederklang und Posse. Die Urwüchsigkeit und Frische des Pfälzers ist, auch in sprachlicher Beziehung, in den Hauptfiguren lebenswahr getroffen. Aus der Trübe unserer Tage führt die freundliche Anspruchslosigkeit beider Werkchen in die Kreise schlichten Volksempfindens und ländlicher Daseinsfreude aus allerdings verklungenen Tagen. Das Werk Schulers ist soeben im Verlag der Zweibrücker Druckerei in Buchform erschienen.

⊙ **Tiroler Novellen der Gegenwart.** Anton Dörrer, Bibliothekar an der Innsbrucker Universität, hat in Reclams Universalbibliothek unter diesem Titel eine Sammlung von 37 kurzen Erzählungen herausgegeben und damit fast ebensoviele Tiroler Dichter der Gegenwart berücksichtigt. Die Zahl aller Dichter dieses Landes ist damit aber keineswegs erschöpft, ja, es sind sogar erste Namen wie Arthur v. Wallpach, Bruder Willram, Franz Kranewitter, Albert v. Trentini nicht vertreten, mit Ausnahme des letzteren wohl deshalb, weil ihr vorzüglichstes dichterisches Gebiet nicht die Erzählung, sondern die Lyrik, beziehungsweise das Drama ist. Für das Fehlen Trentinis und des dritten der Brüder Greinz, Hermanns, suche ich zwar vergebens nach einer Erklärung; die Uebersicht über die übrigen Beiträger zeigt mir jedoch, daß der Herausgeber nahezu sämtlichen nennenswerten Vertretern der Tiroler Gegenwartsdichtung, einschließlich der nicht gebürtigen Tiroler, die mit ihrem Schaffen jedoch ganz im Boden dieser ihrer zweiten Heimat wurzeln, wie Richard Hulbschiner oder Otto Rudl, eine ehrenvolle Heimstatt bereitet hat. Hier sei auch der auffallenden Erscheinung Erwähnung getan, daß gerade Otto Rudl zu den bekanntesten Tiroler Erzählern gehört, die sich der Mundart bedienen. Seine Geschichten vom Hiesl in der Meraner Mundart gehören zu den verbreitetsten Tiroler Büchern. Von den neueren Dichtern Tirols sind zwei nicht mehr am Leben, Hans v. Hoffensthal, der Dichter der „Lori Graff“, der „Moj“ und anderer psychologisch bemerkenswerter Volksromane, und Karl Wolf, der Gründer der Meraner Volksschauspiele und Verfasser zahlreicher Tiroler Geschichten ernster und lustiger Art. Aus der urwüchsigen Sammlung „Sixt und Harlt“ stammt auch das in Dörrers Ausgabe aufgenommene Stück. Bei dem starken Interesse, das gegenwärtig in Deutschland für Tirol beobachtet werden kann und vorausgesetzt werden darf, ist es kein Wagnis, diesem Büchlein, dessen Wert biographische Notizen erhöhen, weiteste Verbreitung vorauszusagen.

A. M.

⊙ **Robert Heger.** Der 1. Kapellmeister des Nürnberger Stadttheaters ist nach München berufen worden, um neben Bruno Walter die dortige Oper am Nationaltheater zu leiten. Nürnberg verliert mit Heger außerordentlich viel und sehen die musikliebenden Kreise wegen dessen Nachfolger in banger Sorge in die Zukunft.

Sprüche.

Sei vorsichtig in der Wahl deiner Gesellschaft. Sie prägt deiner Seele ein Adelsmal auf oder ein Kainszeichen.

*

Nicht wie es der Masse genehm ist oder wie es dein Vorteil erheischt, sollst du handeln. Du hast den treuesten Berater in dir: Befrage dein Gewissen.

*

Wer in den Trümmerfeldern zerbrochenen Glückes tatenlos trauert, versäumt sein Leben.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.

Das Institut vereinnahmte in 1919 an Zinsen, Gebühren u. Gewinn an Wechseln, Wertpapieren, Beteiligungsgeschäften und dauernden Beteiligungen, abzüglich Rückzinsen auf in 1920 fällige Wechsel 22 073 122 ℳ (i. V. 10 526 830 ℳ). Demgegenüber erforderten Unkosten 9 665 343 ℳ (7 687 550 ℳ). Nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude im Betrage von 113 294 ℳ (39 243 ℳ) sowie auf sonstigen Grundbesitz in Höhe von 2,5 Mill. ℳ (0) und nach Rückstellung von 60 000 ℳ (190 000 ℳ) für Talonsteuer, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmäßig zustehenden Gewinnanteile beläuft sich der Reingewinn 1919 einschließl. 119 604 ℳ (114 463 ℳ) Vortrag auf 12 467 382 ℳ (2 763 735 ℳ), der wie folgt verteilt wird: Rücklage II 617 389 ℳ (132 465 ℳ), 30% Dividende (i. V. 6%) = 9 000 000 ℳ, Ruhegehalts- und Unterstützungs-Bestand für die Beamten 750 000 ℳ (125 000 ℳ), Abschlußzuwendungen an die Angestellten 1 000 000 ℳ (520 000 Mark), Gewinnanteile des Aufsichtsrats 866 667 ℳ (66 667 ℳ), Vortrag auf neue Rechnung 233 327 ℳ (119 604 ℳ). Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt 21 433 033 504 ℳ (gegen 9 048 147 598 ℳ in 1918).

Dem Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr ist zu entnehmen: Nachdem im April 1919 die Aufhebung der „Schwarzen Listen" erfolgt war, hatten sämtliche Zweigniederlassungen — mit Ausnahme der in Rio de Janeiro, die erst am 9. August 1919 wieder eröffnet wurde — ihre Bewegungsfreiheit in vollem Umfange zurückerlangt. Ihre Geschäfte nahmen überall schnell erfreulichen Aufschwung. Eine wirksame Unterstützung wurde ihnen dabei durch die zahlreichen früheren Geschäftsfreunde zuteil, die nur unter dem Zwange der Verhältnisse die Verbindung abgebrochen hatten und bereitwillig die erste Gelegenheit benutzten, um die alten Beziehungen wieder anzuknüpfen. Dazu kam ferner, daß in allen Ländern des Interessenkreises des Instituts sich bald große, zum Teil fast stürmische Nachfrage nach deutschen Waren geltend machte, die — begünstigt durch die Entwertung der deutschen Mark — die spanischen und überseeischen Einfuhrhäuser zu umfangreichen Markkäufen veranlaßte. Die mehr und mehr fortschreitende Verschlechterung unserer Währung weckte naturgemäß auch in hohem Grade das Interesse der spekulativen Kreise des Auslandes, die in steigendem Maße große Markbeträge zum Erwerb deutscher Wertpapiere, erstklassiger Bank- und Industrieaktien, wie auch festverzinslicher Anlagewerte verwandten bezw. zur Verzinsung überwiesen. Diese Bankguthaben wurden hauptsächlich in unverzinslichen deutschen Schatzscheinen angelegt. Auch die Geschäfte der Zentrale haben sich im Berichtsjahre befriedigend entwickelt. Die vielfachen Schwankungen in den Devisenkursen, die zahlreichen Effektenaufträge des In- und Auslandes, wie auch das Wiedererwachen des spanischen und überseeischen Warenaustausches boten Gelegenheit zu lebhaften Umsätzen.

*

Rheinische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim. Im Anzeigenteil dieses Blattes werden von der Rheinischen Elektrizitäts-A.-G. hier diejenigen Nummern der bei der 2. Auslosung gezogenen Schuldverschreibungen von 1914 veröffentlicht, die am 1. März 1921 zum Kurse von 103% zur Rückzahlung gelangen. — Ferner gibt die Gesellschaft die noch von der 1. Auslosung rückständigen und noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen bekannt. Die Einlösung erfolgt in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.

„Muster ohne Wert"-Sendungen nach England. In Interessentenkreisen wird des öfteren darüber geklagt, daß nach England zur Absendung gebrachte Mustersendungen (Muster ohne Wert) von dort als den bestehenden englischen Vorschriften nicht entsprechend zurückkommen, während von deutscher Seite in diesen Fällen Beanstandungen nicht erhoben waren. Zur Beseitigung der hier bestehenden Unklarheiten wird auf folgende englische Bestimmungen hingewiesen: Zur Versendung als Muster (sample) werden nur wirkliche (bona fide) Muster oder Warenproben (samples or patterns of Marchandise) ohne Verkaufswert zugelassen. Muster müssen bezeichnet sein als „Samples, not for sale" („Muster, nicht zum Verkauf"). Außerdem muß jeder einzelne in der Sendung enthaltene Artikel ebenfalls als „Sample, not for sale" gekennzeichnet sein oder in sonst irgend einer Weise derartig unbrauchbar gemacht werden, daß er im gewöhnlichen Handel nicht verkauft werden kann. Um ein Beispiel anzuführen, müssen Handschuhmuster durch einen Schnitt für den Verkauf unbrauchbar gemacht werden.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 28. Dez. (Drahtb.) Nach der viertägigen Verkehrspause machte der Umschwung nach oben in verschiedenen Spezialpapieren weitere Fortschritte. Die Kurse zogen an, ohne daß es aber zu einer lebhafteren Geschäftsbewegung gekommen wäre. Die Baissespekulation scheint ängstlich geworden zu sein, da sich weitere Preisfortschritte auf dem Montanmarkte einstellten, wobei Harpener, Oberbedarf, Mannesmann, Phönix und Deutsch-Luxemburger durch Festigkeit hervortraten. Als gebessert seien ferner Daimler-Motoren und Adlerwerke Kleyer angeführt, in denen größere Umsätze getätigt wurden. Hirsch Kupfer-Werke anfänglich 6% gesteigert. Elektropapiere waren ruhiger und lagen im allgemeinen fest. Gesuchter waren Schuckert, Lahmeyer und Bergmann. Deutsch-Uebersee-Zertifikate kaum verändert, 591. Chemische Aktien vorwiegend höher. Besonders sind Holzverkohlung gefragt; Elektron Griesheim und Bad. Anilin anziehend; Th. Goldschmidt fanden ebenfalls zu erhöhten Kursen Aufnahme. In Auslandswerten zeigte sich nur geringes Geschäft. Die Kurse blieben entsprechend der Bewegung der Devisenpreise vorwiegend gut behauptet. Mexikaner vereinzelt etwas besser bezahlt. Oesterreichische Werte wurden mäßig höher bewertet. Im freien Verkehr war das Geschäft lebhaft, besonders in Holzmann-Aktien, 323—330 gehandelt. Rastatter Waggonfabrik steigend, aber schwankend zwischen 400 und 430, Augsburg-Nürnberg 455, junge 437 genannt. Benz-Motoren 255. Im Anschluß an die Meldung von großen Aufträgen in landwirtschaftlichen Maschinen und Aufträgen in Lokomotiven für Rumänien trat große Nachfrage für Waggonfabriken und Maschinenfabriken hervor. Sehr fest schließen chemische Aktien, u. a. Braubach und Müllheim, deren Nachfrage kaum befriedigt werden konnte.

Privatdiskont 3¾%.

Berliner Wertpapierbörse.

✤ **Berlin**, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach der mehrtägigen Unterbrechung im Börsenverkehr zeigte die Börse heute eine feste Haltung bei ziemlich lebhaften Umsätzen. Die weniger zuversichtliche Beurteilung der Brüsseler Konferenz führte zu einer Befestigung. Bevorzugt waren Kohle- und Braunkohlenwerte, in denen man neue Kombinationen erwartete. Am Montanaktienmarkt stiegen die führenden Werte um 10—15%, Phönix um 3%, Schiffahrtswerte nicht einheitlich, Elektrowerte durchweg gebessert. Am Markt für Autowerte zogen Benz, trotz des Dementis der Verwaltung von neuem an. Alte Benzaktien 260, junge Aktien 245, Daimler +10%. Unter den Nebenwerten wurden Goldschmidt anfangs lebhafter umgesetzt +4%. Deutsche Waffen und Rheinische Metallwaren zogen 12% an. Petroleumwerte fester. Deutsches Petroleum 1965. Valutapapiere standen lebhaft in Nachfrage, so zogen Kanada um 30%, Baltimore um 13%, Schantung um 25% an. Kolonialwerte wenig verändert, Otavi schwächer. Kriegsanleihe 77½. Mexikaner höher. Im Verlaufe wurde das Geschäft etwas stiller, nur Schiffahrtswerte zogen beträchtlich an, besonders Deutsch-Australia. Buderus +20%. Der Kassaindustriemarkt zeigte ein sehr zuversichtliches Gepräge.

Die Mark kam aus dem Auslande etwas schwächer. Amsterdam 4,35, Zürich 8,96, Kopenhagen 8,85. Devisen zogen durchweg an.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	23.	28.		23.	28.
4% Mannh. v. 1901/06/08	93.50	93.—	3½% Badische Anleihe	62.—	62.50
4% Mannheimer von 1912	98.—	93.—	3% do. von 1896	—.—	71.80
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4% Bayer. Eisenbahnanl.	61.50	61.50
4% do.	65.80	65.50	3½% do.	65.50	65.30
3½% do.	59.75	59.65	4% Bay.-Pfälz. Els.-Prior.	—.—	87.—
3% do.	53.—	53.—	3½% do.	—.—	78.30
5% I. Reichs-Schatzanl.	—.—	—.—	b) Ausländische.		
4½% IV. u. V. do.	80.50	80.50	4½% Oest. St.-R. v. 1913	24.—	23.25
4½% I. Reichsschatzanl.	72.—	72.25	4½% do. Schatzanweis.	34.10	34.20
3½% Preuß. Schatzanweis.	—.—	—.—	4% do. Goldrente	46.50	45.50
4% do.	60.25	61.40	4% do. einheitl. Rente	27.25	27.50
3½% Preußische Konsols	53.50	53.25	4% Ungarische Goldrente	51.—	51.—
3% do.	51.30	52.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	20.75	25.25
4% Bad. Anleihe von 1919	—.—	72.—	3½% do. St.-Rte. v. 1897	18.50	19.50

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	23.	28.		Div.	23.	28.
Badische Bank	6½	259.—	255.—	Chem. Rütgerswerke	12½	440.—	430.—
Berliner Handelsges.	10	227.—	229.50	Südd. Drahtindustrie	7	—.—	—.—
Darmstädter Bank	8	183.—	180.—	Allgem. Elektr.-Ges.	10	300.—	313.50
Deutsche Bank	12	325.50	327.50	Bergmann W.	12	284.—	297.—
Disconto-Gesellsch.	10	243.—	243.—	Felten & Guilleaume	10	508.50	500.—
Dresdner Bank	8	218.75	218.—	Lahmeyer	8	229.—	240.—
Nationalbk. f. Deutschl.	5	138.—	188.50	Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	7	215.—	210.—
Pfälzische Bank	7	130.—	131.—	Schuckert Nürnberg	8	281.50	282.90
Pfälzische Hyp.-Bank	9	198.—	190.—	Siemens & Halske	12	340.—	355.—
Rheinische Creditbank	7	183.—	182.—	Gummiw. Peter	18	530.—	540.—
Rheinische Hyp.-Bank	9	193.—	185.—	Heddernh. Kupferwerk	—	390.—	410.—
Südd. Disconto-Ges.	8	193.—	193.50	Junghans Gebrüder	12	304.75	319.50
Bergwerks-Aktien.				Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Boch. Bergb. u. Gußst.	5	—.—	329.—	Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Deutsch-Lux. Bergw.	10	400.75	420.75	Lederwerke Rothe	7½	325.—	330.—
Gelsenkirch. Bergwerk	6	400.—	408.—	do. Südd. Ingbert	10	421.—	480.—
Harpener Bergbau	5	579.—	579.—	do. Spicharz	10	249.75	243.75
Kaliw. Westeregeln	35	898.—	845.—	Walzmühle Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Mannesm.-Röhr.-Werke	6	585.—	612.—	Maschinenfabr. Kleyer	15	330.—	332.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	3	333.—	341.—	do. Badenia	10	290.—	297.—
do. Eisenind. (Caro)	14	307.—	312.—	do. Badische Durlach	14	332.—	—.—
Phönix Bergbau	8	671.—	678.—	Daimlermotoren	8	278.—	283.50
V. Kön.- u. Laurahütte	10	396.—	397.—	Maschinenfbr. Eßlingen	9	338.—	338.—
Transport-Aktien.				do. Eisenach	10	220.—	224.75
Schantung	—	595.—	595.—	Gritzner, Durlach	15	388.—	400.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	193.—	184.75	Haid & Neu, Nähmasch.	15	434.—	445.—
Norddeutscher Lloyd	—	181.75	183.50	Karlsruher Masch.	10	473.—	493.50
Oest.-Ungar. Staatsb.	7½	148.—	149.—	Masch. u. Arm. Klein	—	365.—	370.—
Oest. Südbahn (Lomb.)	—	—.—	—.—	Pfälz. Nähm. Kayser	12	380.—	385.—
Industrie-Aktien.				Schnellpr. Frankenth.	7	330.—	330.—
Grün & Bilfinger	6	257.—	256.—	Ver. Deutsche Oelfabr.	12	320.—	320.—
Cementw. Heidelberg	10	335.—	342.—	Porzellan Wessel	—	384.—	—.—
Badische Anilin	12	504.50	504.50	Pf. Pulverfabr. Ingbert	30	—.—	—.—
Chem. Scheideanstalt	20	888.—	900.—	Zellindustrie Wolff	7	222.75	222.75
Chem. Griesh.-Elektr.	7	407.—	419.—	Spinnerei Ettlingen	7	298.—	299.—
Farbwerke Höchst	12	410.—	418.—	Kammgarnspinn. Kais.	12	390.—	397.—
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—	Uhrenfbr. Furtwangen	10	310.—	316.—
Chem. Fabr. Mühlheim	4	332.—	325.—	Waggonfabrik Fuchs	22	410.—	400.—
do. Holzverkohlung	5	630.—	635.—	Zellstoffabr. Waldhof	10	435.—	462.—
				Zuckerfabrik, Bad.	14	—.—	433.—
				do. Frankenthal	—	420.—	426.50

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	23.	28.		23.	28.
5% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—	4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente	30.—	30.—
5% do. Serie II	98.70	98.60	4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4½% do. Serie IV—V	80.50	80.50	4% Türk. Administ.-Anl.	89.25	92.50
4½% do. Serie VI—IX	72.—	72.—	4% do. Bagdad-Eisenbahn I	149.50	155.—
4½% do. 1924er	90.75	90.60	4% do. Bagdad-Eisenbahn II	122.25	128.25
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4% do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do.	66.40	66.30	4% do. Zollobl. v. 1911	88.—	87.—
3½% do.	59.10	59.—	do. 400-Fcs.-Lose	500.—	497.—
3% do.	53.50	55.—	4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	28.75	28.75
4% Preußische Konsols	62.90	62.50	4½% do. do. v. 1914	27.—	28.80
3½% do.	53.90	52.80	4% do. Goldrente	54.90	58.—
3% do.	51.50	51.10	4% do. Kronenrente	20.50	23.50
4% Badische Anleihe	73.—	72.50	4% Wiener Invest.-Anl.	23.—	27.—
3½% Bayerische Anleihe	65.—	65.—	3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	59.—	59.—
3½% Hessische Anleihe	52.50	52.75	3% do. IX. Serie	45.50	47.50
4% Frankfurter Stadtanl.	103.40	102.40	3% do. Erg.-Netzes	50.—	50.—
4% Münchener Stadtanl.	98.25	94.50	4% do. Goldpriorität	31.25	30.—
4% Frankf. Hypotheken-bank-Pfandbriefe	102.—	—.—	2,60% Südöst. Eb., a. Pr.	49.50	47.25
b) Ausländische Rentenwerte.			2,60% do., neue Priorität	—.—	—.—
			5% do., Obligationen	—.—	—.—
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	34.75	34.75	4½% Anatolier, Ser. I, II	132.—	134.50
4% do. Goldrente	46.75	—.—	4½% do., Serie III	113.—	116.—
4% do. conv. Rente	27.75	27.75	4½% AEG, Oblig. v. 1908	—.—	—.—
			5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	23.	28.		Div.	23.	28.
Schantungbahn	0	576.—	590.—	Feldmühle Papier	—	359.—	—.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	6	117.—	116.—	Felten & Guilleaume	10	502.50	500.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—	Friedrichshütte	25	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	5½	109.25	106.50	Gasmotoren Deutz	7	270.—	274.75
Oest. Staatseisenb.	7½	148.50	150.25	Gelsenkirchner Bergw.	6	399.50	399.75
Baltimore and Ohio	—	481.—	485.—	do. Gußstahl	10	535.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	8	—.—	—.—	Georgs-Marienh.	0	419.75	411.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	302.—	316.75	Gerresheimer Glas	18	810.—	783.50
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	193.75	183.—	Goldschmidt, Th.	12	723.—	730.75
Hamb.-Südam. D'sch.	—	400.—	399.—	Harpener Bergbau	5	566.—	577.50
Hansa Dampfsch.	—	319.75	322.—	Hilpert Maschinen	8	290.—	211.—
Norddeutsche Lloyd	—	190.—	194.—	Hirsch Kupfer	10	443.—	450.—
Bank-Aktien.				Höchster Farbwerke	12	438.—	442.—
Berliner Handels-Ges.	10	237.—	240.—	Hoesch Eisen u. St.	8	660.—	—.—
Comm.- u. Disk'bank	9	212.80	213.50	Hohenlohe-Werke	0	320.—	327.50
Darmstädter Bank	8	180.—	180.25	Kaliw. Aschersleben	30	495.—	490.—
Deutsche Bank	12	324.50	325.—	Kattowitzer Bergbau	—	342.—	343.—
Diskonto-Commandit	10	244.—	245.—	Köln-Rottweiler	16	331.50	333.25
Dresdner Bank	8	218.50	219.75	Gebr. Körting	15	279.—	280.—
Mitteld. Kreditbank	8	179.50	179.50	Kostheimer Zellulose	6	350.—	374.—
Nationalbk. f. Deutschl.	7	200.—	200.—	Lahmeyer & Co.	8	240.—	240.—
Oesterreich. Kredit	6½	75.—	72.50	Laurahütte	—	369.—	394.—
Reichsbank	8.79	130.—	130.60	Linde's Eismaschinen	10	—.—	—.—
Industrie-Aktien.				Linke & Hofmann	23,3	455.—	462.—
Accumulat.-Fabrik	20	420.—	427.—	Ludwig Loewe & Co.	10	474.—	494.50
Adler & Oppenheim	20	775.—	772.—	Lothringer Hütte	12	—.—	474.—
Adlerwerke	10	321.50	—.—	Mannesmannröhren	9	598.—	605.—
A.-G. Anil. Treptow	12	430.—	439.75	Oberschl. Eisenb.-Bed.	0	331.—	345.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	318.—	311.—	do. Eisenindustrie	14	302.25	312.50
Anglo-Continental	8	403.—	404.—	do. Kokswerke	17	322.—	338.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	443.50	445.50	Orenstein & Koppel	16	510.—	510.50
Badische Anilin	10	550.—	573.—	Phönix Bergbau	9	671.50	671.50
Bergmann Elektr.	12	285.—	291.—	Rhein. Braunkohle	12½	620.—	—.—
Berliner Elektr.	9	203.25	206.—	Rhe. Metallw. Vorz.	—	360.—	394.25
Bing Nürnberg	18	279.—	290.—	Rhein. Stahlwerke	6	541.—	543.—
Bismarckhütte	3	685.—	703.—	Riebeck Montan	9	445.—	450.—
Bochumer Gußstahl	5	512.—	—.—	Rombacher Hütten	15	340.—	344.75
Gebr. Böhler & Co.	12	918.—	—.—	Rütgerswerke	12½	425.—	435.—
Brown, Boveri & Co.	9	380.—	—.—	Sachsenwerk	20	438.—	—.—
Buderus Eisenw.	7½	718.50	729.—	Schuckert & Co.	9	275.—	279.—
Chemische Griesheim	12	400.—	415.—	Siemens & Halske	12	345.—	349.50
Chemische Weiler	12	375.—	383.50	Telephon Berliner	—	370.—	405.—
Chemische Albert	40	—.—	1115.0	Türkische Tabakregie	—	930.—	921.—
Concordia Bergbau	22	406.—	409.—	Unionwerke Berlin-Rhn.		283.—	290.—
Daimler Motoren	5	283.—	289.25	Verein. Fränk. Schuhf.	18	270.—	280.—
Deutsch-Luxemburg.	10	401.50	404.50	Ver. Glanzstoffe	20	742.—	770.—
D.-Ueberses Elektr.	0	935.—	950.—	V. Stw. Zypen & Wis	10	930.—	930.—
Deutsche Erdöl	20	2430.0	2500.0	Vogtländ. Maschinen	—	—.—	339.50
Deutsche Kaliwerke	7	424.—	421.—	Westeregeln Alkali	65	829.—	840.—
Deutsche Steinzeug	—	281.—	274.—	Zellstoff Waldhof	10	434.—	482.—
D. Waffen u. Munition	30	536.—	577.50	Deutsch-Ostafrika	—	234.—	230.—
Dürkoppwerke	33	544.—	590.—	Neu-Guinea	—	570.—	575.—
Elberfelder Farben	18	461.—	470.—	Otavi Minen u. Eisenb.	—	735.—	721.50
Elektr. Licht u. Kraft	0	212.—	215.—	do. Genußschein	—	645.—	626.—
Bk. f. e. Unt. (Zürich)	0	111.—	—.—	Deutsche Petroleum	—	1743.0	1965.0
Eschweiler Bergwerk	12	330.—	345.—	Pomona	—	6602.0	6900.0
				Heldburg	—	318.—	308.—

Devisenmarkt.

Frankfurt, 28. Dez. (Drahtb.) Am Devisenmarkt bleibt das Geschäft weiter ruhig. Im Vormittagsverkehr trat eine mäßige Befestigung ein, welche sich aber im amtlichen Verkehr nicht voll behaupten konnte. Helsingfors lebhaft, 214. Es notierten: Belgien 452 (amtlich 450½), Holland 2290 (2290), London 257¼ (257½), Paris 427½ (426½), Schweiz 1120 (1115), Italien 245 (245), Newyork 73¼ (73½).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	23. Dezember Geld	23. Dezember Brief	28. Dezember Geld	28. Dezember Brief		23. Dezember Geld	23. Dezember Brief	28. Dezember Geld	28. Dezember Brief
Holland	2250.20	2254.80	2287.70	2292.30	Norwegen	1091.—	1094.—	1118.80	1121.20
Belgien	448.50	449.50	450.—	451.—	Schweden	1413.40	1416.60	1443.50	1446.50
London	253.67	254.37	257.—	257.50	Helsingfors	—.—	—.—	214.80	215.20
Paris	426.—	427.—	426.—	427.—	New York	71.67	71.82	73.17	73.32
Schweiz	1088.90	1091.10	1113.80	1115.20	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	926.50	928.50	934.—	936.—	D.-Oest. abg.	19.23	19.27	17.23	17.27
Italien	244.70	245.30	244.75	245.25	Budapest	—.—	—.—	12.98	13.02
Dänemark	1093.40	1096.60	1121.30	1123.70	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 28. Dezember.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	72.36	72.60	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	451.—	454.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	1108.50	1111.50	Rumänische	95.75	96.75
Englische	257.50	259.50	Spanische	—.—	—.—
Französische	424.—	427.—	Schweizer	1005.50	1108.50
Holländische	2283.50	2291.50	Schwedische	1423.50	1526.50
Italienische	243.50	246.50	Tschecho-Slovak.	81.50	82.50
Oesterreich. abgest.	11.95	12.05	Ungarische	—.—	—.—

Tendenz: still.

Berliner Devisen.

Amtlich	23. Dezember Geld	23. Dezember Brief	28. Dezember Geld	28. Dezember Brief		23. Dezember Geld	23. Dezember Brief	28. Dezember Geld	28. Dezember Brief
Holland	2255.20	2259.80	2285.20	2289.80	New York	72.04	72.20	73.42	73.58
Brüssel	449.55	450.45	450.50	451.50	Paris	426.05	426.95	427.55	428.45
Christiania	1091.40	1093.60	1138.85	1141.15	Schweiz	1093.90	1096.10	1111.35	1113.65
Kopenhagen	1092.90	1095.10	1138.85	1141.15	Spanien	929.55	929.45	939.05	940.95
Stockholm	1428.55	1431.45	1446.05	1448.95	Oest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	193.30	193.70	214.75	215.25	Wien abg.	18.48	18.52	16.98	17.02
Italien	—.—	—.—	243.75	244.25	Prag	82.62	82.88	82.40	82.60
London	254.70	255.30	256.90	257.05	Budapest	12.98	13.02	12.48	12.52

Neueste Drahtberichte.

✤ **Berlin**, 28. Dezbr. (Eig. Drahtb.) **Otto Ficker A.-G., Kirchheim-Teck.** In der Diskontogesellschaft Filiale Stuttgart wurde heute eine Aktiengesellschaft unter vorstehender Firma mit einem Aktienkapital von 5 Mill. ℳ gegründet. Die Aktiengesellschaft wird die altbekannte Papiergroßhandlung und Fabrik von Briefpapier und Papierausstattung weiterführen, die seither unter der Firma Otto Ficker in Kirchheim betrieben worden ist.

r. **Düsseldorf**, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) **Gebr. Schöndorff A.-G., Düsseldorf.** Die G.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Mitgeteilt wurde, daß die Mehrheit des Aktienkapitals auf den Sichel-Konzern in Mainz übergegangen ist, welche Gesellschaft mehr als ¾ des gesamten Aktienkapitals besitzt. Daher hat der Aufsichtsrat sein Amt niedergelegt. Drei Herren verzichteten auf die Wiederwahl, nämlich die Herren S. Cohen-Altmann in Düsseldorf, Gustav Behringer-Kölpin (Usedom). Die übrigen acht Herren wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden Generaldirektor Alfred Ganz in Luzern, Generaldirektor Alfred Stephan-Straßburg und Kohlengroßhändler S. Arndt-Charlottenburg, sowie Bankdirektor Dickhaus-Mainz. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß das Werk mit lohnenden Aufträgen reichlich beschäftigt sei.

r. **Düsseldorf**, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) **Preisermäßigung im Schiffbaustahlkontor.** Das Kontor hat mit Wirkung ab 21. Dezember seine Preise um 150 ℳ auf 3130 ℳ pro Tonne herabgesetzt.

Waren und Märkte.

Mannheimer Warenbörse.

m. **Mannheim**, 28. Dez. Bei schwachem Besuch nahm der heutige Markt einen ruhigen Verlauf. Für Futtermittel waren die Preise im allgemeinen wenig verändert. Mais war heute etwas teuerer angeboten, und zwar verlangte man für gelben La Plata-Mais per Januar/Februar-, Februar/März- oder März/April-Verladung 68 belg. Franken für die 100 kg bahnfrei Antwerpen. Maisprodukte waren dagegen zu unveränderten Preisen offeriert.

In der Lebensmittel-Abteilung zeigte sich stärkeres Angebot in Fetten; die Stimmung hierfür ist ruhig und die Preise lassen einen kleinen Rückgang erkennen. Für Rindertalg bewegten sich die Forderungen zwischen 23.50 bis 25 ℳ, für amerikanisches Schweineschmalz, pure Lard, 29 bis 31 ℳ und für Kokosfett je nach Qualität zwischen 26—28 ℳ per Kilo. Kaffee hatte ebenfalls schwächeren Markt, gebrannter Santoskaffee war zu 23—23.50 ℳ per Pfund zu haben. Tee war billiger angeboten, die Forderungen stellten sich auf 9 bis 15 ℳ per Pfund, je nach Qualität, unverzollt, ab Transitlager Mannheim. Für amerikanischen Kakao, dunkle Ware, verlangte man 35—36 ℳ für das Kilo. Bourbon-Vanille war zu 330 ℳ das Kilo angeboten. Räucherwaren waren zu unveränderten Preisen am Markte.

In Chemikalien hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Man notierte für spanisches Terpentinöl, disponibel in Ludwigshafen, in Eisenfässern 2270—2280 ℳ, für französisches Terpentinöl, rollend nach Ludwigshafen, in Fässern von ca. 170 kg, excl. Fässer 2290—2300 ℳ und für amerikanisches Terpentinöl, Antwerpener Abgangsgewicht, bei 17% Tara 2330 bis 2340 ℳ per 100 kg waggonfrei Antwerpen. Harz war je nach Qualität bezw. Type, in Fässern von 3—400 kg, Tara 6%, waggonfrei Lager Ludwigshafen, Abgangsgewicht, einfuhrfrei nach dem besetzten und unbesetzten Gebiet, zu 880—960 ℳ die 100 kg offeriert. Naphthalin in Kugeln kostete ab hiesiger Nähe 720—730 ℳ, desgl. in Schuppen 735—745 ℳ. Ferner wurden genannt: Formaldehyd, 30%, excl. Verpackung 1370 bis 1380 ℳ, Alaunkristallmehl grob (Kali), erstklassiges Fabrikat, sofort lieferbar incl. Jutesäcken, 290—300 ℳ ab Lager Mannheim, Bucherholzteer 220—225 ℳ ab Ludwigshafen, Salzsäure, roh, arsenfrei, 19/21 Be., handelsübliche Qualität, excl. Ballons ab südd. Werk 45—46 ℳ die 100 kg. Wollfett, roh, excl. Faß, ab südd. Station 1030—1060 ℳ die 100 kg. Baryt schwefelsaurer, gefällt (Blanc fixe) in feuchter, teigförmiger Ware, excl. Fässer 80—82 ℳ die 100 kg ab Werk Ludwigshafen. Salmiak, klein krist., 98/99%, metallfrei, Original-Tara, incl. Verpackung 670 bis 676 ℳ die 100 kg ab Lager Mannheim.

In Webstoffen zeigten die Verkäufer etwas mehr Entgegenkommen. Angeboten waren Sportflanelle, 92 cm breit, zu 19 ℳ das Meter. Gesucht blieb Rips und Flanelle blau und rot für Schuhfutter.

In Schuhen und Leder fehlten sowohl wieder Verkäufer als auch Käufer. Ebenso war die Abteilung für diverse Artikel heute nur sehr schwach vertreten. Reichlicheres Angebot kam in Seife zu unveränderten Preisen heraus.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 28. Dez. (Drahtb.) In der am Produktenmarkt schon seit längerer Zeit herrschenden Geschäftsunlust hat sich nichts geändert. Von Hülsenfrüchten waren Viktoriaerbsen zu niedrigeren Preisen angeboten; Futter-Hülsenfrüchte waren ganz vernachlässigt. Auch in Mais waren die Abschlüsse, wobei es sich hauptsächlich um Lokoware handelt, nur geringfügig.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Kepple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

5% zu 102% rückzahlbare Schuldverschreibungen 1914 der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim.

Am 16. November 1920 fand durch das Notariat III in Mannheim die 2. Auslosung unserer Schuldverschreibungen 1914 statt. Es wurden folgende Nummern zur Rückzahlung auf den 1. März 1921 gezogen:

13	56	92	166	172	175	194	200	219	224
242	243	245	249	251	255	286	302	316	321
331	343	344	355	363	371	380	385	413	435
441	446	448	449	487	489	511	514	528	543
582	605	608	611	668	696	764	797	804	805
884	916	930	939	945	984	994	1000	1033	1048
1054	1064	1102	1108	1118	1135	1142	1150	1163	1273
1358	1367	1405	1482	1511	1628	1671	1676	1678	1696
1708	1712	1715	1718	1762	1764	1766	1818	1820	1826
1838	1872	1874	1877	1878	1926	1928	1931	1932	1941
1986	1996	2018	2045	2051	2185	2304	2339	2346	2382
2400	2410	2454	2455	2520	2537	2595	2596	2603	2632
2637	2650	2660	2673	2686	2704	2727	2740	2781	2793
2794	2819	2873	2927	2958	2961	3045	3060	3062	3066
3068	3076	3084	3108	3117	3130	3242	3269	3330	3355
3364	3384	3407	3412	3420	3461	3466	3515	3569	3623
3624	3651	3662	3685	3696	3718	3750	3757	3772	3774
3804	3808	3810	3828	3835	3858	3864	3870	3886	3897
3907	3945	3951	3959	3967	4072	4096	4126	4146	4150
4200	4219	4228	4254	4282	4294	4348	4465	4509	4519
4588	4589	4590	4602	4611	4644	4665	4682	4698	4719
4736	4773	4877	4921	4955	5065	5083	5133	5179	5233
5287	5310	5321	5529	5535	5545	5547	5557	5575	5616
5629	5631	5744	5760	5856	5906	5910	5916	5996	5998

Aus der 1. Auslosung der Schuldverschreibungen 1914 sind noch rückständig:

44	133	259	296	301	422	453	552	565	682
789	827	1107	1109	1141	1183	1185	1291	1292	1304
1350	1418	1459	2274	2508	2541	2654	2736	2749	2750
2766	2797	2798	2800	2843	3098	3134	3188	3576	4201
4202	4541	4791	4939	4983	5050	5140	5145	5162	5327
5353	5598	5630	5635	5689	5884	5935	5938		

Jede Schuldverschreibung wird zu Mk. 1020.— gegen Einlieferung der ausgelosten Stücke nebst unverfallenen Zinsscheinen, sowie der Erneuerungsscheine eingelöst. Die am 16. November 1920 ausgelosten Stücke werden ab 1. März 1921 eingelöst, diejenigen der früheren Auslosung laufend. 14870

Einlösungsstellen:

in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen,
" " Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank,
" Karlsruhe " dem Bankhause Straus & Co.,
" der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
" Frankfurt a. M. " dem Bankhause E. Ladenburg,
" der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
" Berlin " " Direktion der Disconto-Gesellschaft,
" " Commerz- und Privatbank.

Mannheim, den 15. Dezember 1920.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der auf Samstag, den 5. Februar 1921, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. zu Mannheim anberaumten

Ordentl. Haupt-Versammlung

einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Geschäftsberichte und der Jahresbilanzen für die Geschäftsjahre 1. September 1919 bis 31. August 1920 und 1. bis 30. September 1920;
2. Beschlußfassung über die Bilanzen und die Verwendung der Reingewinne;
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
4. Wahlen zum Aufsichtsrat;
5. Wahl des Prüfungsausschusses.

Die Geschäftsberichte und die Bilanzen werden vom 5. Januar 1921 an in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht der Beteiligten bereit liegen.

Die Eintritts- und Stimmkarten sind spätestens am dritten Tage vor der Hauptversammlung gegen Vorzeigung der Aktien oder gegen schriftlichen Nachweis (siehe § 23 des Gesellschaftsvertrages) in Empfang zu nehmen
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
in Karlsruhe bei der Mitteldeutschen Kreditbank Filiale,
in Frankfurt am Main bei dem Bankhaus E. Ladenburg.

Waghäusel, den 24. Dezember 1920.

14958 Der Vorstand.

Werkstätte für Beleuchtungskörper.
Burgstr. 17. Teleph. 2365.

Anfertigung von Drahtgestellen für Ständer, Hänge- u. Tischlampen jeder Form u. Größe. Auf- u. Abmontieren von Beleuchtungskörper. Um- und Abänderungen derselben werden ausgeführt.
= Billigste Berechnung. =
Tel. 2365 Wilh. Kübler Tel. 2365
Wohnung: S 4, 18. B2729

Pianos in **Kauf** u. **Miete** bei S112 **Heckel** Piano-Lager **O 3, 10.**

Zivil- Sachen, Ermittlung, Beobachtung, Überwachung, Beweiszusp. in Ehe- u. Aliment.-Prozeß, Privatauskünfte, Vermög., Vorleb. usw. allerorts. **Kriminal-** Sachen, Recherchen in allen Fällen. Ermittel. anonymer Briefschreiber. **Detektiv-** Sachen jeder Art werden gewissenh. und beweiskräftig erledigt. Heiratsauskunft, Absol. Diskretion. Erste Referenzen. S166
Detektiv-Centrale Mannheim, R 2, 5 C. L. Dosch Teleph. 4615.

Herren- u. Damen-Kleidung wird sofort angefertigt, geändert, gewendet, repariert und gebügelt. S67
Lager in Friedens-Stoffen
Fr. Berlinghof
Lange Rötterstrasse 1.

Offene Stellen

Reisender oder Vertreter gesucht.

Mannheimer Großfirma der technischen Oel- und Fettbranche mit Fabrikation sucht *5282
tüchtig. Reisenden od. Vertreter.
Derselbe muß die Branche vollständig beherrschen, bereits in gleichen Artikeln mit Erfolg gereist haben. Nur Bewerber, welche diese Eigenschaften besitzen, wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Q. M. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Metall-Giesserei und Armaturen-Fabrik Südwestdeutschlands
(besetztes Gebiet) sucht möglichst technisch gebildeten E123
Giesser-Meister
mit nachweisbar längerer Praxis als solcher in größeren Betrieben, der namentlich auch im Lohn- und Akkordwesen durchaus erfahren ist. Angebote mit Angabe seith. Tätigkeit, Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. erbeten unter F. A. Z. 352 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Registrator!!
Von grösserer Zigarrenfabrik
zuverlässiger jung. Mann od. Fräulein
gesucht. Solche, die ähnlichen Posten schon bekleidet haben, bevorzugt.
Angebote unter P. Y. 74 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5266

Elektro-Kaufmann
selbständig, in allen Büroarbeiten von Elektrizitäts-Gesellschaft gesucht. Bei gutem Einarbeiten Zeichnungsberechtigung in Aussicht. Angebote mit Bild unter B. Z. 175 an die Geschäftsst. erb. 14932

Von einer der grössten Webereien Westfalens wird ein sehr *5236
tüchtiger junger Mann
zur selbständigen Leitung der Verkaufsabteilung gesucht. Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Herren mit guten Referenzen wollen sich gefl. Mittwoch vormittag B 6, 1 parterre mit schriftl. Angebot melden.

Vertreter
gesucht von leistungsfähiger
Werkzeug-Maschinen-Fabrik
für ihren Spezialartikel
Präzisions-Drehbank-Futter
Nur solche Herren, die bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind, wollen sich melden unter J. 929 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. E200

LABORATORIUM
Wir suchen für unser chem. Laboratorium einen (14966
tüchtig. Laborant oder Laborantin
zum sofortigen Eintritt.
Bewerber wollen ihre Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung von Zeugnisabschriften über ihre Vorbildung einreichen an
Brikettfabrik Kehl G. m. b. H,
Kehl am Rhein.

Leistungsfähige Zigaretten-Fabrik
sucht in Baden eingeführte
Provisions-Vertreter.
Gefl. Angebote unter S. M. 1891 an Rudolf Mosse, Stuttgart. E123

2 durchaus perfekte
Stenotypistinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. *5279
Für Inlandsabteilung: Bewerberinnen möglichst mit Kenntnissen der Eisenbranche.
Für Auslandsabteilung: Perfekte englische Korrespondenz erwünscht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Q. J. 84 an die Geschäftsstelle.

Von hiesiger Holzgroßhandlung wird 10093
Lehrling
aus guter Familie mit Reife zur Obersekunda auf 1. April 1921 evtl. früher gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter H. R. 167 an die Geschäftsstelle des Mannh. General-Anzeig.

Braves fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt ges. *5295 Ausk. B 1. 7a

Sofort gesucht unabhängige, saubere 10157
Frau od. Mädchen
vorm. einschl. Mittagessen
Jlgner, L 14, 12.

Unfall und Haftpflicht.
Für unsere Unfall- und Haftpflichtbranche suchen wir tüchtige 10075
Inspektoren
gegen feste Bezüge, Reisespesen und Provisionen, sowie an größer. Plätzen
Vertreter, Mitarbeiter u. stille Vermittler,
auch im direkten Verkehr mit der Direktion gegen hohe Abschluß-Provision. Anfragen sind zu richt. an
Deutsche Lebensversich.-Bank
„Arminia"
Unfall- u. Haftpflicht-Abteil.
München, Barerstr. 15, Telephon 58801.

Ordentliches
Mädchen
das selbst kochen kann, mit guten Empfehlg. bei hohem Lohn und guter Verpflegung, sowie solches 10125
Kindermädchen
das Liebe zu Kindern hat, zu kl. Fam. ges.
Ringel, O 3, 4a, 1 Tr.

Ordentl. fleißiges
Mädchen
für Botengänge
in und außerhalb der Büros sowie leichte Büroarbeiten gesucht. E260
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sauberes
Mädchen
für Kaffeeküche sof. ges.
Café Linsner
L 12, 16. 10121

Für sofort älteres alleinstehendes B2737
Fräulein oder Frau
zur Pflege ein. einjährigen Jungen gesucht. Gute Verpflegung, Familienanschluß.
Max Ehret, O 6, 2.

Wegen Erkrankung des Mädchens sofort od. später ein ordentliches junges
Mädchen
gesucht. *5278
Prof. Fröhner
Landteilstraße 3, III.

Stellen-Gesuche

Junger intell.
Kaufmann
sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art. *5270
Gefl. Angebote u. Q. B. 77 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe.

Kleine
Maschinenfabrik
mit Handlung landw. Maschinen u. Reparaturwerkstätte, ca. 1000 qm Grundfläche, 400 qm bebaut, komplett eingerichtet, 18 Werkzeug-Maschinen, Schweißeinr., Schmiede x. mit allem Verr. in kl. Stadt Badens, Nähe Großstadt 9903
zu verkaufen.
Gefl. Angebote unt. Z. W. 122 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für Modistin!
Wegzugshalber ein eingerichtetes Geschäft in guter Lage zu verkaufen. Interessenten melden sich unter Q. L. 86 an die Geschäftsst. d. Bl. *5281

Mädchenstiefel
Größe 30, 36—38,
Damenstiefel, Gr. 39,
Herren-Rohrstiefel
Größe 43,
Herren-Leb.-Gamasch.,
Neue Gummiüberschuhe
Größe 36 und 44,
Kinder-Mäntel, Hüte und Sonstiges,
Puppensportwagen mit großer Puppe,
Zimmer-Turngeräte m. Schaukel, große Kochkiste, Waschkorb, versch. Damenkleider u. Blusen, (*5285 preiswert zu verkaufen.
Rheinparkstraße 2,
2. Stock links

Ein zweitüriger *5284
Kleiderschrank
weiß, 200 Mk. zu verk.
Rheindammstr. 39, IV, lks.

Zither
m. Kasten, Noten, Reservesaiten billig z. verk. Näh.
Carl Belz, P 3, 13. E330

Dezimalwagen
neu, 200 kg mit Zug und Schiebegewicht zu Mark 800 zu verkaufen. B2726
Wolf & Diefenbach
Mannheim-Waldhof, Speckweg 35.

Schlafzimmer
lack. pol. Schränke, Küchenschränke, Diwans, Bücherschr., vollst. Betten, S188 Waschk. m. u. o. Marm., Nachtt., " " " Tische, Stühle, kauft man billig im Möbellager Starkand, T 2, 8. Tel. 3965.

Schlafzimmer
180 cm mit Spiegel Mk. 3450.—
Schlafzimmer
eich. imit., Mk. 2200.— zu verkaufen. 10149
Egenhäuser, F 2, 4b nur Rückgebäude.

Verkaufe:
1 gebr. Waschkommode (weiß Marmor)
1 gebr. klein. Sofa und Polsterstuhl, 1 gebr. kl. Tisch, elektr. Bügeleisen, 1 gebr. Spiegel, 2 leib. Lampenschirme, 5 gebr. Fenstergalerien, 1 Vorhangstange (Messing), Wein- und Sektgläser, Linoleumbelage. *5275
C 7, 11, part.

Eleg. Schlafzimmer
eichen mit 180 cm br. Spiegelschr., prima Ausf., sehr bill. abzugeben. E298
J 5, 3 Möbel-Kuch J 5, 3
Anzus. 10—12 u. 2—4 Uhr.

Gehrockanzug
fast neu, mittl. Figur, eine
Damenuhr
preiswert zu verkaufen. Anzus. vom 6 Uhr abends ab Holzstr. 10, 4 St. rechts, Dussel. *5311

Eleg. dunkelbl.
Tuch-Kostüm
Gr. 44, sehr billig abzugeben. *5250
Tullastr. 10, III.

Hochelegante braune
Damen- u. Herren-Stiefel
la. Fabrikat, billig abzugeben. 10087
Schuh. Metz, L 4, 4
Haltestelle d. Straßenbahn Bismarckstraße.

Patent!
Patentiert. Gestell (für Seid.- u. Malrahmen) und **Film-Apparat**, 4×5 zu verkaufen. Angebote unter W. H. 100 Postlagernd Neckarau. *5214

Konditor-Ofen
transportfähig, zu verk.
Krappmühlstr. 9. B2711

Gasherd
und Gas-Küchenlampe preiswert abzug. B2734
Krappmühlstr. 13, 1 Tr., l.

Reinrassiger, 5 Monate alter *5245
deutscher Schäferhund
zu verkaufen
L 10, 8, 4. St.

Kauf-Gesuche

In guter Geschäftslage in Mannheim ein
Haus 10159
zu kaufen gesucht. Helle Arbeitsräume und Laden muß frei werden. Nur Selbstverkäufer belieben Angebote unter P. X. 73 an die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers gelangen zu lassen.

Dampfkessel
gebraucht, ca. 6 qm Heizfläche, zu kaufen gesucht.
Kahn & Wolf, Brennerei, Mannheim
Telephon 420. 14898

Haus
zu kaufen gesucht
Anzahlung 30—40 Mille.
Angebote unter P. T. 69 an die Geschäftsst. *5248

Kaufe gebr. Möbel S190
sow. ganze Einrichtungen,
Hch. Goldstein, T 4a, 1.

Platin, altes Gold, Silber, Uhren kauft f. eigenen Bedarf zu den höchst. Preisen Oskar Folda, Uhrmacher, G 4, 19, 3. Stock. Billige Bezugsquelle von Trauringen. Bitte auf Adresse achten. E137

Alte Gegenstände aus
Gold u. Silber
Platin, Zahngebisse kauft Margulies, H 7, 17, 2 Tr. Samstags geschloss. S176

Höchste Preise
für gebr. **Möbel**
sowie ganze Einrichtung zahlt E195
L. Gottlieb, R 6, 1.

Pianino
renommiertes Fabrikat, zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit Preisangabe unter C. O. 189 an die Gesch. 10147

Gebrauchten, noch guterhaltenen
Federhammer
etwa 30 kg Fallgewicht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe an Geschw. Rieß, Mannheim, Jungbuschstr. 2. B27..

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Neckarau—Mannheim
Suche Wohnung 3—4 Zimmer in Mannheim mit elektr. Licht gegen eine 2 Zimmer-Wohnung in Neckarau in gutem Hause mit elektr. Licht. Wohnung ist in der Nähe der Seilindustrie und Rheinischen Gummifabrik. Angebote unter Q. A. 76 an die Geschäftsstelle. B2733

Wohnungstausch Karlsruhe-Mannheim
Suche meine in Karlsruhe (Kaiserallee) gelegene, schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer und reichlich Zubehör gegen 5—7 Zimmerwohnung mit entsprechendem Zubehör in besserer Lage Mannheims baldmöglichst zu tauschen. 14880
Angebote unter B. H. 156 an die Geschäftsstelle.

Planken, Nähe Hauptpost ein leeres Zimmer
zu tauschen gegen zwei leere Zimmer in der Innenstadt. Angebote unter Q. E. 80 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *5274

Möbliertes beizb.
Zimmer
in besserem Hause von Akademiker gesucht.
Angebote unt. Q. F. 81 an die Geschäftsst. B2735

Diplom-Ingenieur
sucht ab 1. Januar ein oder zwei schön B2714
möblierte Zimmer
Angebote unter Q. P. 40 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension ab 1. Januar für 2—3 Wochen gesucht. Angeb. unter Ch. D. 5762 an Rudolf Mosse, Mannheim. E124

Zwei leere
Zimmer
von besserem jungen Ehepaar gegen hohe Vergütung gesucht. Genehmigung vom Wohnungsamt vorhanden. Angebote unter Q. O. 89 an die Geschäftsst. *5283

Laden
in verkehrsreicher Straße zu mieten evtl. Geschäft gleich welcher Branche oder mit Haus zu kaufen gesucht. B2715
Angebote unt. Q. H. 83 an die Geschäftsstelle.

Wein- oder Bierwirtschaft
sofort oder später zu pachten gesucht. Angebote unter P. P. 65 an die Geschäftsst. B2727

Vermietungen

Möbl. Zimmer
an ruhigen Herrn oder Fräulein mit Dringlichkeitskarte sofort zu vermieten. *5215
Münz
Lukas Cranachstraße 8, 4. St. r., Neuostheim

Geldverkehr.

Wir beschaffen
Teilhaber
finanzieren
Unternehmen
beschaffen
Betriebskapital.
Näheres unt. R. M. 174 an Rudolf Mosse, Mannheim. E123

Darlehen
in jeder Höhe an sichere Personen ohne Bürgen oder gegen Möbelsicherheit x. Näheres unt. M. W. 179 an Rudolf Mosse Mannheim. E126

Teilhaber
still oder tätig, mit 50 bis 100 Mille von angesehener Unternehmen gesucht. *5277
Angebote unt. Q. G. 82 an die Geschäftsstelle.

500-600 Mk.
sofort zu leihen gesucht. Rückzahlung 1. Februar gegen gute Vergütung. Angebote unt. Q. D. 79 an d. Geschäftsstelle. *5273

Von Privatmann
30—50 000 Mk.
für Hauskauf gegen Geschäftssicherheit zu leihen gesucht. Gut. Zins und Rückzahlung. B2738
Angebote unt. Q. P. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

M. 25 000.—
nur von Selbstgeber für kurze Zeit zu leihen. Sicherh. gen. vorhanden.
Angebote unt. Q. H. 82 an die Geschäftsst. *5276

Heirat.

Heirat! *5290
Kinderloser Witwer, ev., Mitte der 60 Jahre, mit 340,000 M. Vermögen sucht Fräulein oder kinderlose Witwe von angenehm. Aeußern und tadellosem Rufe aus anständiger Familie mit etwas Vermögen als Lebensgefährtin.
Anträge unt. genauer Angabe der Verhältnisse und Beifügung einer Photographie unter N. Z. 25 an die Geschäftsstelle dss. Bl. zu richten. Strengste Diskretion.

Vermischtes.

Leichte Einsp. Fuhren
auch auswärts werden angenommen. *5287
Rittmann
Langstr. 10.

Friedrich Grohe
Köln-Bayenthal C13
Gegründet 1868
Ledertreibriemen.
Technische Lederartikel
Rund- u. Kordelriemen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Brennholz betr.

Wir bringen hiermit nachstehend die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1920 (Staatsanzeiger vom 18. Dezember 1920 Nr. 292) zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 21. Dezember 1920.

Bad. Bezirksamt, Abteilung V b.

Bekanntmachung

(vom 16. Dezember 1920)

Höchstpreise für Brennholz betr.

I. § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung vom 28. Januar 1920 betr. Höchstpreise für Brennholz (Staatsanzeiger Nr. 25 vom 31. Januar 1920) in der durch die Bekanntmachung vom 21. April 1920 (Staatsanzeiger Nr. 92 vom 24. April 1920) bewirkten Fassung erhält nachstehende neue Fassung: 29

Wenn in einem Forstbezirk die Zurichtungs- und Bringungskosten die von der Landesbrennholzstelle festgesetzten mittleren Beträge wesentlich übersteigen, so erhöht das Forstamt die nach §§ 2 bis 5 festgesetzten Höchstpreise **entsprechend dem Steigen der Löhne.** Die Erhöhung darf 80 v. H. nicht übersteigen. Decken die um 80 v. H. erhöhten Höchstpreise die Zurichtungs- und Bringungskosten nicht, so können sie diesen Kosten gleichgesetzt werden. Die Landesbrennholzstelle kann anstelle des Forstamtes die Erhöhung festsetzen und die Festsetzung des Forstamtes ändern.

II. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1920.

Ministerium des Innern:

Remmele. Braun.

Bau- und Straßenfluchten.

Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten im Baublock zwischen Haupt-, Schwanen-, Ziethen- und Blücherstraße im Stadtteil Feudenheim unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt. 24

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Verkündigungsblattes an während 1 Monat in dem Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 101 zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch eingesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist unter Ausschlußvermeiden bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier, Kaufhaus, N 1, geltend zu machen.

Mannheim, den 17. Dezember 1920.

Bad. Bezirksamt — Abt. V. —

Bekanntmachung.

Den Saatgutverkehr mit **Getreide betr.**

Nach § 9 der Verordnung über den Saatgutverkehr mit Getreide vom 10. Juli 1920 (Reichsgesetzblatt 1920, Seite 1442) darf die Lieferung von **Wintergetreide** (Weizen, Spelz, Roggen, Gerste) zu Saatzwecken nur in der Zeit bis zum 15. Dezember 1920 von

Sommergetreide (Weizen, Spelz, Roggen, Gerste und Hafer) zu Saatzwecken nur in der Zeit bis zum 1. Juni 1921

erfolgen. 29

Saatgut, das nach Ablauf der soeben bezeichneten Fristen sich noch im Besitze von Saatgutwirtschaften, zugelassenen Händlern oder Verbrauchern (Landwirte usw.) befindet, ist an die mit dem Aufkauf des beschlagnahmten Getreides von der Reichsgetreidestelle oder den Kommunalverbänden beauftragten Kommissionären abzuliefern. Der Aufkäufer hat für diese Menge den allgemeinen Höchstpreis, **nicht den Sonderpreis für Saatgut**, zu zahlen. Im Streitfalle entscheidet der Landeskommissär.

In letzter Zeit uns zu Ohren gekommene unerlaubte Verwendungen von Getreidemengen, **die zur Saat bezogen, aber zu Saatzwecken nicht verwendet worden sind**, geben uns Veranlassung auf vorstehendes erneut hinzuweisen. Besitzer von bezogenem **nichtverwendetem Wintersaatgetreide** werden hiermit aufgefordert, die in ihren Händen befindlichen Mengen alsbald an die Aufkäufer zur Ablieferung zu bringen. Zuwiderhandlungen haben Bestrafung zur Folge. Desgleichen fordern wir auch die Inhaber von, von uns oder der Landesgetreidestelle ausgestellten Saatkarten, auf die Saatgut nicht bezogen wurde, auf, die Saatkarten an uns mit dem Vermerk „nichtbeliefert" zurückzugeben.

Mannheim, den 20. Dezember 1920.

Bad. Bezirksamt, Abteilung V b.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Die am 8. Oktober 1920 bezügl. mehrerer Viehbestände in Seckenheim angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben, nachdem die Maul- und Klauenseuche daselbst erloschen ist.

Mannheim, den 20. Dezember 1920. 10

Badisches Bezirksamt — Abteilung II a. —

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Die am 16. November 1920 bezügl. des Viehbestandes des Landwirts Johann Herre in Ilvesheim angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben, nachdem die Maul- und Klauenseuche daselbst erloschen ist. 10

Mannheim, den 20. Dezember 1920.

Badisches Bezirksamt — Abteilung II a. —

Der Kaufmann Karl Zaiß in Eppingen, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Panther, Dr. Gerhard und Dr. Ludwigs hier, klagt gegen den Schneidermeister Ludwig Kaiser, an unbekannten Orten, früher zu Mannheim, I. 6, 16, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 1500 M. unter Kostenfolge, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Zivilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf Samstag, den 26. Februar 1921, vorm. 9½ Uhr, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. 30

Mannheim, den 14. Dezember 1920.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Die Ehefrau des Kunstmalers Paul Frinker, Martha geb. Morstadt zu Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. G. Bachert in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Mannheim, auf Scheidung der am 23. August 1904 zu Frankfurt a. M. geschlossenen Ehe. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Zivilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf den 24. Febr. 1921, vorm. 9½ Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. 30

Mannheim, den 18. Dezember 1920.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Zum Handelsregister B Band XVIII O.-Z. 6 wurde heute die Firma „Bernauer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Jungbuschstraße Nr. 11 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Anschaffung und Weiterveräußerung von Brennstoffen aller Art, namentlich von Kohlen, Koks, Briketts, Holz u. Torf, der Transport, der Umschlag und die Lagerung dieser Erzeugnisse sowie der Betrieb aller hiermit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte. Um den Zweck zu erreichen, ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben und sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Geschäftsführer sind Hermann Kindsmann jun., Mannheim und Heinrich Wintrop, Mannheim-Rheinau. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 7. Oktober 1920 mit Nachtrag vom 1. Dezember 1920 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Das bisher unter der Firma Bernauer & Co. in Mannheim von dem Kaufmann Hermann Kindsmann jun. in Mannheim betriebene Kohlengeschäft geht mit der Firma, jedoch unter Ausschluß der Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft dergestalt über, daß das Geschäft vom Tage der Eintragung ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 21. Dezember 1920. 18

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band III O.-Z. 25 wurde heute die durch Statut vom 15. September 1920 bezw. 28. November 1920 errichtete „Siedelungs- & Produktions-Förderungs-Genossenschaft „Freie Gesellschaft" eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Die Genossenschaft bezweckt die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch Gründung städtischer und ländlicher Siedelungen, Errichtung und Erwerb von gesunden und zweckmäßig eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie von gewerblichen Betrieben und Werkstätten für minderbemittelte Familien; gemeinsamen Einkauf und Verkauf, sowie Verwertung der gewonnenen Erzeugnisse und Schaffung der für das Gedeihen der Siedelungen erforderlichen gemeinnützigen Einrichtungen. Die Genossenschaft bleibt Eigentümerin des Grundes und Bodens, sowie der Wohnung und der Produktionsmittel. Für die Benützung von Grund und Boden, sowie Wohnung und Produktionsmittel hat jedes Mitglied eine angemessene Entschädigung zu entrichten. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im „Syndikalist", Verlag Fritz Kater, Berlin O. 34, Kopernikusstr. 25, II. Haftsumme 300 Mark. Höchste Zahl der Geschäftsanteile 15. Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern: Georg Schrimpf, Maurer, Mannheim, Obmann, Jakob Rolle, Zementeur, Mannheim, Schriftführer, Stefan Rolle, Zementeur, Mannheim, Kassier. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Genossenliste ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. 18

Mannheim, den 21. Dezember 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum **Handelsregister** A wurde heute eingetragen: 18

1. Band IV O.-Z. 98, Firma „Georg Lohnes" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Band VII O.-Z. 173, Firma „Ludwig Mayer" in Mannheim. Robert Mayer, Kaufmann, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen.

3. Band VII O.-Z. 215, Firma „Rheinische Schuhfabrik J. Heinsheimer & Co." in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura der Jakobine Heinsheimer geb. Maas und des Wilhelm Heinsheimer ist erloschen.

4. Band XIV O.-Z. 72, Firma „Geschwister Jung" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Band XV O.-Z. 206, Firma „Moritz Heinrich" in Mannheim. Geschäftszweig ist: Handel mit Käse, Eier und Butter sowie mit Tabakwaren.

6. Band XVIII O.-Z. 133, Firma „M. Maffo" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Die Prokura des Ernst Fleck, Heinrich Langenbein und Robert Schellmann ist erloschen.

7. Band XX O.-Z. 221, Firma „Süddeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft Feuerstein & Co." in Mannheim. Der Geschäftszweig ist erweitert auf: Vertretungen in Automobilen, Betrieb einer Reparaturwerkstätte sowie Vertretungen in und Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen.

8. Band XXII O.-Z. 37, Firma „Baumeister & Co." in Mannheim, Waldstadtstraße Nr. 36. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Dezember 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Ludwig Baumeister, Kaufmann, Mannheim und Wilhelm Brenner, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft wird durch die beiden Gesellschafter nur gemeinsam vertreten. Geschäftszweig: Fabrikation von Stock- und Wandweckergehäusen und den Vertrieb dieser und ähnlicher Artikel.

9. Band XXII O.-Z. 38, Firma „Könen & Fritzsche" in Mannheim, Rosengartenstraße Nr. 1. Die offene Handelsgesellschaft hat am 22. Oktober 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Paul Fritzsche, Kaufmann, Leipzig und Josephine Könen, ledig, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Delikatessen, Wein, Likören und Führung einer Frühstücksstube.

10. Band XXII O.-Z. 39, Firma „S. Kluger & J. Garfunkel" in Mannheim, D 3 Nr. 4. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Dezember 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Israel Garfunkel, Kaufmann, Leipzig und Simon Kluger, Kaufmanns-Witwe, Sophie geb. Bindefeld, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Spitzen, Stickereien und Wollwaren.

11. Band XXII O.-Z. 40, Firma „Rochmann & Co. in Mannheim, Böckstraße Nr. 8. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Dezember 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Bernhard Rochmann, Kaufmann, Mannheim und Engelbert Poffrath, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit technischen Oelen und Fetten sowie chemischen Produkten.

Mannheim, den 24. Dezember 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Güterrechtsregister Band XIV wurde heute eingetragen: 18

1. Seite 245: **Ernst Gottlob Schwarz**, Kaufmann und **Emma Johanna** geb. Häpfel in Mannheim. Vertrag vom 25. November 1920. Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist nach § 2 das in der Anlage I und II zum Ehevertrag bezeichnete Vermögen, ferner was sie von Todeswegen, oder mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht, durch Schenkung, oder als Ausstattung erwirbt mit Ausnahme des Erwerbs, der den Umständen nach zu den Einkünften zu rechnen ist.

2. Seite 246: Ernst Heinz, Elektromonteur und Anna geb. Metzger in Mannheim-Käfertal. Vertrag vom 2. Dezember 1920. Gütertrennung.

3. Seite 247: Karl Wilhelm Jung, Kaufmann und Elisabetha geb. Rub in Mannheim. Vertrag vom 13. Dezember 1920. Gütertrennung.

4. Seite 248: Johann Rach, Kraftwagenführer und Albertine geb. Hirz in Mannheim. Vertrag vom 14. Dezember 1920. Gütertrennung.

5. Seite 249: Ernst Becker, Kaufmann und Pauline geb. Kaiser in Mannheim. Vertrag vom 15. Dezember 1920. Fahrnisgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Ehevertrag beschriebene Einbringen, ferner alles, was sie künftig von Todeswegen, durch Schenkung, oder auf sonst irgend eine Weise erwirbt.

Mannheim, den 24. Dezember 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Gastwirts Wilhelm Rauls und des Kochs Heinrich Schuhmacher, beide in Durlach, sollen die nachstehend beschriebenen Liegenschaften durch das Notariat I Durlach am **Samstag, den 8. Januar 1921, vorm. 10 Uhr** in dessen Dienstraum, Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, öffentlich versteigert werden. Das zu versteigernde Anwesen eignet sich zu einem Geschäftshaus und die Räume für Büros und gewerbliche Zwecke (Lagerräume).

Das Wirtschaftsinventar wird nicht mitversteigert. 14906

1. Lgb.-Nr. 346 a: 3 a 61 qm Hofreite im Ortsetter, worauf steht:
   a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem und Eisenbalkenkeller und Küchenanbau;
   b) ein Abortgebäude.

   Haus Hauptstraße Nr. 63

   laut Eintrag im Lagerbuch haftet auf dem Grundstück Lgb.-Nr. 346 a die Schildgerechtigkeit zum „Badischen Hof" als Realrecht.

2. Lgb.-Nr. 345 b: Hofreite 3 a 02 qm, Hausgarten 1 a 98 qm.

   Auf der Hofreite steht:
   a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller
   b) ein einstöckiges Oekonomiegebäude mit Schopf und Schweinestallung.

   Haus Kellerstraße Nr. 2.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats I eingesehen werden.

Durlach, den 20. Dezember 1920.

Notariat I.

Städtische Konzerte im Rosengarten

Zwei Neujahrsveranstaltungen im Nibelungensaal:

Samstag, den 1. Januar, abends 8 Uhr

Sonderveranstaltung

Opern - Aufführung

Zum ersten Male:

Das süsse Gift

Musikdustspiel von A. Gorter

Vorher: **Bastien und Bastienne**

Singspiel von W. A. Mozart.

Leitung der Aufführung: Generalmusikdirektor A. Gorter-Mainz.

Preise der Plätze 3—6 Mk. (zzgl. Steuer)

Der Vorverkauf hat begonnen.

Sonntag, den 2. Januar, abends 8 Uhr

Gewöhnliche Preise.

Bunter Unterhaltungsabend

Mitwirkende: Opernsängerin Berta Lampert-Crenegk (Sopran)
Opernsänger Alfred Landery, (Gesänge und Vorträge)
Opernsänger Richard Häcker (Tenor)
Musikdirektor Karl Bartosch (Klavier)
Das **Gesamtorchester** der Vereinigung Mannheim. **Mandolinen-Vereine.**

Ansager: Alfred Landery

Orchesterleitung: Jakob Strauh

Buntes Programm. — 70 Mitwirkende.

Preise der Plätze 2—3 Mk. (zzgl. Steuer)

Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag

Vorverkaufsstellen für beide Veranstaltungen, die ohne Wirtschaftsbetrieb stattfinden, im **Rosengarten** und **Verkehrs-Verein**. Kassenstunden im Rosengarten täglich 11—1 und 1½—4 Uhr, an den Tagen der Veranstaltungen 11—1, 1½ bis 3 Uhr und ab 4 Uhr bis zum Beginn der Veranstaltung. 92

Dreh- und Gleichstrom-Motore

Kupferwicklung in jeder Spannung und Grösse äusserst preiswert sofort ab Lager lieferbar.

Südd. Elektro-Motoren-Vertrieb

Barsel & Co.

Mannheim, Luisenring 37

Telephon 4859/5148. 14936

STEUER

Beratung, Reklamation, Abschluß u. Neuanlage der Buchführung, Organisation, Mahn und Beitreibung, Vergleiche etc. besorgt streng diskret

STEUER-AUSKUNFTEI

G. LEISTNER · MANNHEIM

Telephon 4369 Charlottenstraße 8 Telephon 4369

Sichere Heilung

von **offenen Wunden, Geschwüren, Flechte, Furunkulose, chronische Halsleiden** und **Rheumatismus** durch die heilkräftigste Schwefelquelle Süddeutschlands. E268

Unentgeltliche Auskunft: **Mannheim, Rheinstraße 7.** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 3—5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin *5271

Frau Else Stühler

geb. Mellor

im Alter von 55 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (Meerfeldstr. 23), den 28. Dezember 1920.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gg. Stühler und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Haut-Hand-Haarpflege mit OLDYM

Vorzüglich gegen rauhe Haut und aufgesprungene, rissige Hände!

Hersteller: Chemische Fabrik Röhm & Haas in Darmstadt

Konkurrenzloses Sonder-Angebot!

Eine ganz bedeutende Import-Firma hat mir den Verkauf von

250 Sack Kaffee

übertragen und offeriere ich:

feinst. Santos Kaffee extra prima, roh M. 18.50 } per
" " " „ frisch geröst. „ 23.00 } Pfd.

in Säcken à 50 Kilo netto. Ferner einige Waggons

feinste amerikanische Maccaroni, sowie

italienische Teigwaren (Suppen-Hausmacher u. Gemüse-Nudeln)

61%ige Hartweizengrießware per Kilo **M. 19.00**

feinstes Salatöl . . . . . per Kilo **M. 30.00**

Die Abgabe erfolgt nur gegen sofortige bare Kasse bezw. Nachnahme. In Anbetracht der äusserst günstigen Preise und der ganz vorzüglichen Qualitäten dürften vorstehende Partien bald vergriffen sein, weshalb umgehende telegraphische Bestellung zu empfehlen ist. 14960

B. Malmsheimer

Ludwigshafen a. Rh.

Telephon 1019 Telegr. Malmsheimer.

Erholungs-Aufenthalt finden 1—2 Söhne best. Fam. auf Hofgut i. Allgäu. Best. Verpflegung. Auf Wunsch Unterricht im Haus. Skilauf. Anfragen unt. S. M. 211 an Rudolf Mosse, Stuttgart. Em

Bei Bedarf in

Auto-Bereifung

(Pneumatiks und Vollgummi)

Pneu-Reparaturen

(Durchschläge, Protektieren, Wulst- und Schlauchdefekte)

Auto-Zubehör aller Art

wenden Sie sich bitte an S69

Rösslein, Mannheim

Tel. 2085. N 4, 23.

Erste und leistungsfähigste Spezialfirma Badens und der Pfalz.

Ankauf von Altgummi.

Gummi-Fachmann

Ia. Kraft

m. d. ges. Gummiwarenbranche durchaus vertraut, **sucht zwecks Gründung einer Massivreifenfabrik** (Bestandreifen)

Kapitalisten.

Für Ia. Reifen wird garantiert. Gefl. Angebote unter P. Z. 75 an die Geschäftsstelle. *5267

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Emser Pastillen gegen Heiserkeit, Husten u.s.w.

Warnung vor Nachahmungen. E99

Verbürgt reinen

Bienen-Honig

feinste Blütentracht hell od. dunkel, versende 9 Pfd.-Eimerchen zu M. 17.— das Pfd. u. Nachnahme. Verpackung und Porto besonders. *5268

F. Knapp, Spezialgeschäft in nur deutsch. Bienenhonigen. Frankfurt a. M. Gr. Bockenheimerstr. 13.

Industrie.

Wer ist Käufer von

10 Waggon Ia. Heizöl, 5 Waggon Steinkohlenteerhartpech, 3 Waggon Dieselmotortreiböl ab Lager Süddeutscher Station. Angebote auch von Vermittlern unter Y. Z. 200 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 9941

Zigaretten-Geschäft oder ähnliche Filiale von Fräulein od. Witwe zu übernehmen gesucht. Angeb. unt. F. K. 5603 an Rud. Mosse, Karlsruhe/B. Em

Selbst die ... schlechteste Uhr w. tadellos repariert. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. E139

A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2, 16/17, neb. Marktpl.

Pelzarbeiten

Mäntel, Kragen, Muffe werden in mod. Form umgearb., sowie Neuanfertigungen. F 4, 3, pt.

Gold-Füllfederhalter

(aller Systeme) werden gewissenhaft repariert.

Papierhaus Wegmann U 4, 1, geg. Herichelbad Telephon 7054 E199

Großes gutterhaltenes **Fell-Schaukelpferd** *5280 gegen guterh. Holländer zu vertauschen bei Münch, Rheinstr. 3½.

Oefen, Herde u. Ersatzteile billigst S... Ph. J. Schmitt, J 5, 17.